

3 Beschäftigungsförderung, Kinder- und Jugendarbeit, Soziales

- **NEUMAB-WQG Wirtschaftsentwicklungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH**
Neubrandenburg (NEUMAB-WQG)
- **Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH (SJZ)**
- **Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH**

**NEUMAB-WQG Wirtschaftsentwicklungs- und
Qualifizierungsgesellschaft mbH**

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2015

Der Wirtschaftsplan der NEUMAB - WQG mbH für das Wirtschaftsjahr 2015 wurde gemäß Eigenbetriebsverordnung des Landes Mecklenburg-Vorpommern vom 25.02.2008 erstellt. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.600 EUR. Das Bilanzvolumen der Gesellschaft zum Beginn des Geschäftsjahres 2014 betrug 639,4 TEUR. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Neubrandenburg.

Die Gesellschaft hat seit dem 01.04.2014 nur noch einen Geschäftsführer. In der Gesellschaft arbeiten keine Beschäftigten mit Sonderdienstverträgen. Die Gesellschaft hat keine nicht betriebsnotwendigen Geschäftsbereiche und kein nicht betriebsnotwendiges Vermögen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Beschäftigung von erwerbslosen hilfebedürftigen Bürgern aus der Stadt und dem Umkreis von Neubrandenburg in Maßnahmen unterschiedlicher Förderprogramme mit Tätigkeiten in den Bereichen: Umweltverbesserung, soziale Dienste, Kulturarbeit, Denkmalpflege, Verbesserung des Wohnumfeldes sowie Verbesserung der wirtschaftsnahen und touristischen Infrastruktur.

Die Beratung und Betreuung von obengenannten Personengruppen, die aufgrund gesetzlicher Voraussetzungen, Weiter- und Fortbildungsmaßnahmen zur Verbesserung der Wiedereingliederung in den 1. Arbeitsmarkt in Anspruch nehmen können, gehören, einschließlich ihrer Qualifizierung, ebenso zu den Aufgaben der Gesellschaft, wie die Beschäftigung von Arbeitnehmern in einem abgegrenzten gewerblichen Bereich. Der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb dient dabei einerseits dazu, dauerhafte Arbeitsplätze im gewerblichen Bereich zu schaffen und andererseits entwicklungsfähigen Maßnahmeteilnehmern den Einstieg ins Arbeitsleben zu erleichtern.

Dem Oberbürgermeister der Stadt Neubrandenburg wurde bereits im August 2013 ein überarbeitetes Konzept zur inhaltlichen Neuausrichtung der NEUMAB - WQG mbH ab dem Jahr 2013 ff vorgelegt.

Das Ziel des Gesellschafters, der Stadt Neubrandenburg, ist eine langfristige Zuschussreduzierung für die Beschäftigungsförderung vor dem Hintergrund der weiteren Haushaltskonsolidierung der Stadt Neubrandenburg. In der Folge wird die Bezuschussung nunmehr nur noch auf die Maßnahmen ausgerichtet sein, die der Stadt Neubrandenburg von Nutzen sind. Allein sozial ausgerichtete Projekte werden wegen mangelnder Zuständigkeit nicht mehr im Rahmen des städtischen Haushaltes gefördert. In Konsequenz dessen, wurde der Betrieb der von der NEUMAB - WQG mbH im Auftrag der Stadt geführten Einrichtungen wie Möbelbörse und Kleiderkammer zum 31.08.2014 eingestellt.

Die inhaltliche Ausrichtung der NEUMAB WQG mbH beinhaltet im Wesentlichen nachfolgende Schwerpunkte:

- Angebote in der Beschäftigungsförderung
- Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb
- Angebote in der Weiterbildung

Die inhaltlichen Schwerpunkte werden von der Beschäftigungsförderung weiter zu Gunsten der wirtschaftlichen Geschäftstätigkeit und der Qualifizierungsmaßnahmen im geförderten Bildungsmarkt verschoben. Diese Bereiche sind einerseits notwendig um ausbleibende Umsatzerlöse in der Beschäftigungsförderung zu akquirieren und andererseits Teilnehmer aus der Beschäftigungsförderung an den öffentlichen Arbeitsmarkt heranzuführen.

Von der NEUMAB - WQG mbH angebotene Qualifizierung wird aber nur in einem eingeschränkten gewerblich-technischem Bereich durch das Jobcenter Süd gewünscht und unterstützt.

Eine Etablierung der NEUMAB - WQG mbH auf dem freien Bildungsmarkt ist gescheitert. Im gewerblichen Bereich erstellte und beworbene Angebote wurden nicht angenommen. Zum einen ist die NEUMAB - WQG mbH als Beschäftigungsträger und nicht als Bildungsträger bekannt, zum anderen gibt es langjährige Bildungsträger in Neubrandenburg die den Markt bedienen.

Die notwendige Basis wurde durch die Einführung des QM-Systems nach DIN ISO 9001:2008, durch die Zertifizierung nach der Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung sowie durch die Zulassung ausgewählter Maßnahmen geschaffen. Das bestehende QM-System wurde entsprechend der neuen „Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung“ (AZAV) aktualisiert. Am 10.09.2014 erfolgte mit einem Audit die Rezertifizierung des QM-Systems und der Trägerzulassung. Damit ist auch weiterhin die Anerkennung als Anerkannter Weiterbildungsträger in Mecklenburg Vorpommern gesichert. Die Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen und die Nutzung des Förderinstrumentes „Maßnahmen bei einem Träger“ (MAT) als Ergänzung zu bestehenden Arbeitsgelegenheiten (AGH) sind damit weiter möglich.

Für den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb besteht weiterhin die Aufgabe, durch die Angebotserweiterung im Dienstleistungsbereich die Umsatzerlöse zu steigern, mit der Akquirierung neuer Auftraggeber soll dies erreicht werden.

Die angestrebte Kooperation mit kommunalen Einrichtungen und Eigenbetrieben, wie der Stadt Neubrandenburg, dem Landkreis Mecklenburgische Seenplatte zur Pflege und Unterhaltung von Rad- und Wanderwegen konnte 2014 noch nicht erreicht werden. Eine Vereinbarung zur Pflege der Radwanderwege des Landkreises soll für 2015 umgesetzt werden.

1. Voraussichtliches IST 2014

Die Prognose für das Jahr 2014 basiert auf den betriebswirtschaftlichen Auswertungen zum 30.06.2014 und gesicherten Ansätzen in Bezug auf die zu erwartenden Zuschüsse der Stadt und des Jobcenters Neubrandenburg bis zum Jahresende.

Die Umsatzerlöse werden das Planziel von 2014 um ca. 21 T€ unterschreiten, ursächlich sind die nicht erzielten Erlöse im Bereich der freien Bildungsangebote.

Für die zur Verfügung stehenden Sachkostenpauschalen kann eine relative genaue Prognose der Erträge abgegeben werden, da ein Großteil der Maßnahmen bereits unter Vertrag bzw. in der Planung sind. Voraussichtlich werden die betrieblichen Erträge um 248 T€ geringer ausfallen, da die Teilnehmerzahlen drastisch von den geplanten Teilnehmerzahlen abweichen. Der Beginn der Maßnahmen verzögerte sich zum größten Teil bis zum Ende des 2. Quartals 2014.

Die Einstellung von 5 Mitarbeitern für den Wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb mit bis zu 75% Förderung über einen Zeitraum von 2 Jahren konnte mit dem Jobcenter Süd nicht realisiert werden, der Anteil an den genannten betrieblichen Erträgen beträgt 85 T€.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhen sich zum Jahresende um ca. 8,6 T€, unter anderem geschuldet den Reparaturen von technischen Geräten und den Instandsetzungsarbeiten am Gebäude Kirschenallee 26.

Im Ergebnis erwartet das Unternehmen zum Jahresende einen Verlust in Höhe von 20,6 T€.

2. Plan 2015

Die Planungen für das Geschäftsjahr 2015 wurden unter der Maßgabe, dass die NEUMAB-WQG mbH als eigenständige Gesellschaft erhalten bleibt und ihr Entwicklungskonzept umsetzen kann, durch Fortschreibung und Prognosen ermittelt.

Durch die Erweiterung des Wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes wird ein Umsatz in Höhe von ca. 245 T€ erwartet. Enthalten sind Managementleistungen für die SJZ gGmbH in Höhe von 19 T€.

Zusätzlich werden Mieterlöse für die Kruseshofer Straße 20 in Höhe von 5,3 T€ erwartet.

Vorgesehen war weiterhin die Vermietung der Kirschenallee 26 mit Erträgen in Höhe von 39,8 T€. Mit Schreiben des Oberbürgermeisters, Herr Dr. Paul Krüger, vom 18.09.2014 wurde der Gesellschaft eine langfristige Vermietung des Objektes Kirschenallee 26 untersagt. Die vorhandene Nutzfläche in der Kirschenallee 26 ist auf Grund der rückläufigen Teilnehmerzahlen in der Beschäftigungsförderung nicht mehr ausgelastet. Die angestrebte Untervermietung sollte zur Kostendämpfung im Unternehmen beitragen.

Die angestrebte Tätigkeit der Gesellschaft in der Beschäftigungsförderung im Raum Neustrelitz für das Jobcenter Süd, insbesondere in Kooperation mit der IPSE Neustrelitz gGmbH, wurde mit o.g. Schreiben der Gesellschaft gleichfalls untersagt. Dies führt zu geringeren sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 23,4 T€.

Mit den Leistungen für den 2. Arbeitsmarkt (4,1 T€) werden die Umsatzerlöse insgesamt 254,4 T€ betragen. Mit den Angeboten der gewerblich technischen Bildung sollen Umsätze in Höhe von 76,5 T€ erzielt werden.

Die Sachkostenzuschüsse für Arbeitsgelegenheiten werden mit einer Höhe von 294,3 T€ im Jahr 2015 um 10,2 T€ niedriger als 2014 (Hochrechnung) prognostiziert. Ursache hierfür sind die fehlenden Erlöse im Bereich Neustrelitz.

Auf Grund einer angekündigten Kürzung der städtischen Projektförderung um 50 T€ gegenüber 2014 sind städtische Zuschüsse nur noch in Höhe von 104 T€ eingeplant.

Der Personalaufwand einschließlich der Führungsstruktur wurde 2014 den Gegebenheiten angepasst. Bei Bedarf werden 2015 zusätzliche Mitarbeiter kurzfristig und befristet eingestellt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind fortgeschrieben oder entsprechend den voraussichtlichen Kostenerhöhungen, insbesondere bei den Verbrauchskosten, nivelliert worden.

In 2015 sind lediglich Ersatzinvestitionen und Investitionen geringen Umfangs in zusätzliche Geräte-, Werkzeuge- und Maschinenausstattungen (3 T€) für die beabsichtigte Bereichsexpansion geplant. Die Finanzierung erfolgt aus Abschreibungen über liquide Mittel der Gesellschaft.

Da die Kirschenallee 26 nicht vermietet wird und die Gesellschaft mit der Beschäftigungsförderung im Raum Neustrelitz nicht tätig werden darf, fehlen Erlöse in Höhe von 63,2 T€. Diese fehlenden Erlöse können nicht durch andere Tätigkeiten im Stadtgebiet Neubrandenburg kompensiert werden.

Unter den vorgenannten Voraussetzungen wird es der Gesellschaft nicht gelingen, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erwirtschaften, die zu erwartenden Verluste betragen 55,1 T€. Dieses Ergebnis kann nicht durch Eigenmittel ausgeglichen werden.

Alle erkennbaren Risiken wurden, sofern sie nicht in ausreichendem Umfang versichert sind, in die Planung aufgenommen. Insofern ist davon auszugehen, dass Schadensfälle keine Auswirkungen auf Liquidität, Finanzlage und Ertragssituation der Gesellschaft haben, die deren Existenz gefährden.

Neubrandenburg, den 19.11.2014



Guntram Prohászka
Geschäftsführer

Anlage

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband¹⁾**Neubrandenburg****Zusammenstellung für das Jahr 2015**

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

**NEUMAB - WQG Wirtschaftsentwicklungs- und
Qualifizierungsgesellschaft mbH (Neumab-WQG)
Kirschenallee 26
17033 Neubrandenburg**Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat
die Stadtvertretung der Stadt Neubrandenburg ²⁾

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr _____ 2015 festgestellt:

Es betragen

1. im Erfolgsplan	in TEUR
- die Erträge	793,1
- die Aufwendungen	848,2
- der Jahresgewinn	0
- der Jahresverlust	55,1
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ³⁾	-17,1
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ⁴⁾	-3,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ⁵⁾	-15,5
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes ⁶⁾	-35,6
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf	_____
- davon für Umschuldungen	_____
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	_____
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	_____
4. Die Stellenübersicht weist 101 _____ Stellen in Vollzeitäquivalenten aus	
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorjahres	380,1
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	359,5
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	304,4
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am ⁷⁾ :	_____

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

¹⁾ Nichtzutreffendes streichen²⁾ beschließendes Organ³⁾ Nummer 10 des Finanzplans⁴⁾ Nummer 19 des Finanzplans⁵⁾ Nummer 24 des Finanzplans⁶⁾ Nummer 25 des Finanzplans⁷⁾ nur, wenn Genehmigung erforderlich

Erfolgsplan

für das Jahr 2015

Name des Betriebes/Unternehmens:

NEUMAB - WQG mbH, Kirschenallee 26, 17033 Neubrandenburg

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	V-Ist 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	271,1	241,6	254,4	257,0	259,0	261,0
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4.	Sonstige betriebliche Erträge	1.732,4	1.258,7	537,3	540,0	536,0	538,0
5.	Materialaufwand	38,4	34,9	21,0	22,3	23,5	25,5
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	17,1	21,1	8,3	9,0	9,5	10,0
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	21,3	13,8	12,7	13,3	14,0	15,5
6.	Personalaufwand	1.694,1	1.171,4	556,4	558,5	536,5	509,0
	a) Löhne und Gehälter	1.420,1	972,9	451,5	453,0	435,0	412,5
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	274,0	198,5	104,9	105,5	101,5	96,5
	- davon für Altersversorgung						
7.	Abschreibungen auf	48,3	50,0	44,2	35,3	33,0	30,0
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	48,3	50,0	44,2	35,3	33,0	30,0
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8
9.	Konzessionsabgabe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	306,1	251,9	212,6	214,0	215,0	216,0
11.	Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	1,1	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4,8	4,5	4,5	4,5	4,5	4,5
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-86,3	-11,0	-45,6	-36,2	-16,1	15,4
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
21.	Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

	Bezeichnung	Ist 2013	V-Ist 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1,5	-1,0	-1,0	3,0	4,0	4,0
23.	Sonstige Steuern	10,8	10,6	10,5	10,5	11,0	9,0
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	-95,6	-20,6	-55,1	-49,7	-31,1	2,4

Erfolgsplan

für das Jahr 2015

Name des Betriebes/Unternehmens:

NEUMAB - WQG mbH, Kirschenallee 26, 17033 Neubrandenburg

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	271,1	262,5	254,4	257,0	259,0	261,0
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4.	Sonstige betriebliche Erträge	1.732,4	1.744,0	537,3	540,0	536,0	538,0
5.	Materialaufwand	38,4	44,9	21,0	22,3	23,5	25,5
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	17,1	8,3	8,3	9,0	9,5	10,0
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	21,3	36,6	12,7	13,3	14,0	15,5
6.	Personalaufwand	1.694,1	1.428,5	556,4	558,5	536,5	509,0
	a) Löhne und Gehälter	1.420,1	1.191,9	451,5	453,0	435,0	412,5
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung						
		274,0	236,6	104,9	105,5	101,5	96,5
	- davon für Altersversorgung						
7.	Abschreibungen auf	48,3	50,5	44,2	35,3	33,0	30,0
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	48,3	50,5	44,2	35,3	33,0	30,0
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO	0,8	1,0	0,8	0,8	0,8	0,8
9.	Konzessionsabgabe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	306,1	480,2	212,6	214,0	215,0	216,0
11.	Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	1,1	1,0	0,6	0,6	0,6	0,6
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4,8	5,2	4,5	4,5	4,5	4,5

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-86,3	-0,8	-45,6	-36,2	-16,1	15,4
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
21.	Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1,5	4,7	-1,0	3,0	4,0	4,0
23.	Sonstige Steuern	10,8	8,9	10,5	10,5	11,0	9,0
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	-95,6	-14,4	-55,1	-49,7	-31,1	2,4

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns^{1, 2)} oder Behandlung des Jahresverlustes^{1, 2)}

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen			

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschafts- anteile in %	Betrag in TEUR
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

¹⁾ § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

²⁾ Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für das Jahr 2015

Name des Betriebes/Unternehmens:

NEUMAB - WQG mbH, Kirschenallee 26, 17033 Neubrandenburg

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist	Plan	V-Ist	Plan	Plan	Plan	Plan
		2013	2014	2014	2015	2016	2017	2018
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-96,0	-14,4	-20,6	-55,1	-49,7	-31,1	2,4
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	48,0	50,5	50,0	44,2	35,3	33,0	30,0
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	0,0	-1,0	-0,8	-0,8	-0,8	-0,8	-0,8
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-13,0	0,0	5,7	-7,8	0,0	0,0	0,0
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-115,0	0,0	2,6	2,4	0,0	0,0	0,0
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten							
10	Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-180,0	35,1	36,9	-17,1	-15,2	1,1	31,6
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-47,0	-44,0	-4,0	-3,0	-15,0	-15,0	-15,0
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition							
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition							
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
	davon							
	a) empfangene Ertragszuschüsse							
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen							
19	Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-44,0	-44,0	-4,0	-3,0	-15,0	-15,0	-15,0
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen							
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)							
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-14,0	-15,0	-15,0	-15,5	-15,0	-15,0	-15,0

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	V-Ist 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
24	Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-14,0	-15,0	-15,0	-15,5	-15,0	-15,0	-15,0
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-238,0	-23,9	17,9	-35,6	-45,2	-28,9	1,6
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands							
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	293,0	300,0	55,0	72,9	37,3	-7,9	-36,8
28	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	55,0	276,1	72,9	37,3	-7,9	-36,8	-35,2

Finanzplan

für das Jahr 2015

Name des Betriebes/Unternehmens:

NEUMAB - WQG mbH, Kirschenallee 26, 17033 Neubrandenburg

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-96,0	-14,4	-55,1	-49,7	-31,1	2,4
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	48,0	50,5	44,2	35,3	33,0	30,0
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	0,0	-1,0	-0,8	-0,8	-0,8	-0,8
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)				0,0	0,0	0,0
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-13,0	0,0	-7,8	0,0	0,0	0,0
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-115,0	0,0	2,4	0,0	0,0	0,0
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-180,0	35,1	-17,1	-15,2	1,1	31,6
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-47,0	-44,0	-3,0	-15,0	-15,0	-15,0
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
	davon						
	a) empfangene Ertragszuschüsse						
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-44,0	-44,0	-3,0	-15,0	-15,0	-15,0
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen						
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen	0,0	0,0		0,0	0,0	0,0
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-14,0	-15,0	-15,5	-15,0	-15,0	-15,0
24	Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-14,0	-15,0	-15,5	-15,0	-15,0	-15,0
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-238,0	-23,9	-35,6	-45,2	-28,9	1,6
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						

	Bezeichnung	Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	293,0	55,0	31,1	-4,5	-49,7	-78,6
28	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	55,0	31,1	-4,5	-49,7	-78,6	-77,0

Name des Betriebes/Unternehmens:

NEUMAB - WQG mbH, Kirschenallee 26, 17033 Neubrandenburg

Investitionsübersicht							
Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)							
Beschreibung der Maßnahme: Ersatzinvestitionen							
	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0	0
davon empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0	0	0	0	0
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Investitionseinzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Summe Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	63	0	3	15	15	15	15
davon Grundstücke	0	0	0	0	0	0	0
davon Gebäude	0	0	0	0	0	0	0
davon Maschinen	29	0	1,5	7,5	7,5	7,5	5
davon Fahrzeuge	5	0	0	0	0	0	5
davon Büro- und Geschäftsausstattung	29	0	1,5	7,5	7,5	7,5	5
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Investitionsauszahlungen	0						
Summe Auszahlungen	63	0	3	15	15	15	15
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-63	0	-3	-15	-15	-15	-15

Stellenübersicht

für 2015

Name des Betriebes/Unternehmens:

NEUMAB-WQG mbH

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	Anzahl und Bewertung im Vorjahr	Tatsächliche Besetzung am 30.06. des Vorjahres	Anzahl und Bewertung im Planjahr	Bemerkungen
Unbefristet Beschäftigte					
1	Geschäftsführer	1	1	1	
2	Geschäftsführer	1	0	0	
3	Abteilungsleiterin	0	0	0	
4	Projektmanagement/Prokurist Projektleiter (Projektentwicklung und Qualitätsmanagement)	1	1	1	
5	Projektleiter Werkstätten	1	0	0	
6	Projektleiter (Maßnahmebetreuung)	3	3	3	
7	Projektassistent (Maßnahmebetreuung)	0,6	0	0	
8	Mitarbeiter Bildung	2	1	1	
9	Abteilungsleiterin Rechnungswesen	1	1	1	
10	Mitarbeiterin Rechnungswesen	1	1	1	
11	Mitarbeiterin Projektmanagement (Personalverwaltung)	1	0	0	
12	Sekretärin	1	1	1	
13	Leiter WGB	1	1	1	
14	Mitarbeiter WGB	3	3	3	
15	pädagog. Mitarbeiterin	1	0	0	
Zwischensumme:		18,6	13,0	13,0	
Befristet sozialversicherungspflichtig Beschäftigte					
17	BEZ / FAV nach §16e SGB II	9	5	4	
18	Kommunal-Kombi	0	0	0	
19	Bürgerarbeiter	45	52	0	
20	EGZ (30-50% Zuschuss)	3	5	2	
21	ungefördert Beschäftigte	0	1	0	
22	geringfügig Beschäftigte	0	2	0	
Zwischensumme:		57	65	6	
insgesamt:		75,6	78,0	19,0	

Vermerk:

mit Stichtag 30.06.2014 waren außerdem beschäftigt:

122 Mitarbeiter in Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung

Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2015

Der Wirtschaftsplan der Sozial- und Jugendzentrum „Hinterste Mühle“ gGmbH (SJZ gGmbH) für das Wirtschaftsjahr 2015 wurde gemäß Eigenbetriebsverordnung des Landes Mecklenburg-Vorpommern vom 25.08.2008 und der dazu erlassenen Verwaltungsvorschrift erstellt. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.600 EUR. Das Bilanzvolumen der Gesellschaft betrug zum Beginn des Geschäftsjahres 2014 578,1 T€.

Die Gesellschaft hat seit dem 01.04.2014 nur noch einen Geschäftsführer. In der Gesellschaft arbeiten keine Beschäftigten mit Sonderdienstverträgen. Die Gesellschaft hat keine nicht betriebsnotwendigen Geschäftsbereiche und kein nicht betriebsnotwendiges Vermögen. Sie tritt nicht als Sponsor auf.

Alleinige Gesellschafterin der SJZ gGmbH ist die Stadt Neubrandenburg. Die Sozial- und Jugendzentrum (SJZ) Hinterste Mühle gGmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft im Sinne der Abgabenordnung §52 ff. Entsprechend ihrem Gesellschaftszweck ist sie darauf ausgerichtet, Projekte mit gemeinnützigen Inhalten durchzuführen. Die Gesellschaft finanziert sich vornehmlich aus Zuschüssen der Stadt Neubrandenburg. Im geringen Umfang erwirtschaftet sie Eigenmittel aus sonstiger Geschäftstätigkeit.

Gegenstand des Unternehmens ist die Beschäftigung mit Kindern und Jugendlichen als Träger der Kinder- und Jugendarbeit gemäß § 11 und Träger der Jugendsozialarbeit gemäß § 13 des Sozialgesetzbuches (SGB) VIII.

Im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit betreibt die Gesellschaft ein Schulandheim mit 52 Plätzen. Als anerkannte Einrichtung des Tierschutzes nach § 11 Tierschutzgesetz ist sie u.a. verantwortlich für die Unterbringung und Zurschaustellung von Groß-, Heim- und Haustieren.

Mit Beschluss der Stadtvertretung Neubrandenburg vom 15.08.2013 betraute die Stadt Neubrandenburg die Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH mit der Unterhaltung und dem Betrieb des Sozial- und Jugendzentrums Hinterste Mühle inklusive einer Außenstelle im Kulturpark Neubrandenburg als Jugend- und Familienfreizeitstätte sowie mit der Durchführung von Angeboten und Veranstaltungen der Kinder- und Jugendarbeit.

Die Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH steigert mit seinen Dienstleistungen nicht nur die Attraktivität der Stadt Neubrandenburg als Oberzentrum sondern stellt auch ein vielfältiges, allen Bevölkerungsschichten diskriminierungsfrei zugängliches, qualitativ hochwertiges, wirtschaftlich angemessenes

nes sowie verlässliches Angebot für Angelegenheiten der Kinder- und Jugendarbeit unter Berücksichtigung der kommunalpolitischen Belange der Stadt Neubrandenburg bereit.

Die Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH ist mit der auf die Dauer von vier Jahren (2013-2016) befristeten Erbringung von Dienstleistungen gemäß §11 der Kinder- und Jugendarbeit des Sozialgesetzbuches (SGB) VIII betraut. Die Höhe der Zuwendung ist jährlich auf maximal 200 T€ begrenzt. Die Zuwendungen der Stadt Neubrandenburg erfolgen allein zu dem Zweck die Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH in die Lage zu versetzen, die oben genannten Aufgaben zu erfüllen.

Daneben bietet die Sozial und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH gemäß ihres Gesellschaftsvertrages Leistungen gegenüber Dritten an, die nicht zu den Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse zählen, insbesondere die Betreuung eines Schullandheimes und einer Einrichtung der Tierunterbringung als ordnungsrechtliche Angelegenheit (Tierheim) sowie die Verpachtung von Räumlichkeiten für einen Gastronomie/Beherbergungsbetrieb (Cafe bzw. Restaurant).

Diese Leistungen sind von der Betrauung nicht umfasst.

Die Gesellschaft ist „Umweltlernort“ und pflegt eine enge Partnerschaft im Rahmen des kommunalen Handlungsprogramms Lokale Agenda 21 – einem Projekt der Stadt Neubrandenburg.

Seit dem 15.08.2012 hat das SJZ Hinterste Mühle gGmbH durch den Beschluss des Jugendhilfeausschusses des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte die Anerkennung als „Träger der freien Jugendhilfe“.

Voraussichtliches IST 2014

Die Prognose für das Jahr 2014 basiert auf betriebswirtschaftlichen Auswertungen zum 30.06.2014 und gesicherten Ansätzen in Bezug auf die zu erwartenden Zuschüsse der Stadt Neubrandenburg bis zum Jahresende.

Resultierend aus den Beschlüssen der Stadtvertretung Neubrandenburg im März und September 2012 wird das Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH 2014 mit 200 TEUR Betriebskostenzuschuss gefördert. Die Unterbringung und Versorgung von Fund- und Abgabetieren, außer Hund und Katze, wurde 2013 von der Stadt Neubrandenburg ausgeschrieben und an das Tierheim der SJZ gGmbH für 4 Jahre, 2014 – 2017, vergeben. Die SJZ gGmbH erhält für diese Dienstleistung 2014 26,1 T€ Brutto von der Stadt Neubrandenburg.

Die Zuwendungen und Begünstigungen der Stadt Neubrandenburg erfolgen allein zu dem Zweck, die Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH in die Lage zu versetzen, die ihr obliegenden Aufgaben zu erfüllen. Der Zuwendungsbetrag resultiert ausschließlich aus der Erbringung der Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse.

Für den Nachweis der verwendeten Mittel ist die Vorlage einer Trennungsrechnung seit dem 01. Januar 2013 notwendig. Die Trennungsrechnung untergliedert sich in

- nach dem Betrauungsakt zu tätige Leistungen
- Schullandheim und wirtschaftlicher Bereich
- Tierheim mit Fund- und Abgabetiern

Die Umsatzerlöse werden sich gegenüber dem Planansatz voraussichtlich um 18 T€ verringern, Ursache hierfür sind die rückläufigen Erlöse im Schullandheim.

Die Erträge werden sich auf Grund der Zuschüsse für den Bundesfreiwilligendienst gegenüber dem Planansatz von 252,0 T€ auf 266,6 T€ erhöhen.

Ein beim Jugendamt des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte beantragtes Jahresprojekt wurde mit 5T€ bewilligt.

Die Erträge aus Spenden und Bußgeldern werden bis zum Jahresende voraussichtlich nur 9,9 T€ betragen, statt der geplanten 18,8 T€.

Die nachträglich vom Gesellschafter mit Schreiben vom 29.01.2014 bewilligte Erhöhung der Instandhaltungskosten um 30,0 T€ schlägt sich erheblich im negativem Ergebnis nieder.

Zur Sicherstellung des Betriebsablaufes machte es sich 2014 erforderlich, Teilzeitkräfte und Teilnehmer aus dem Bundesfreiwilligendienst befristet einzustellen, um den Wegfall von 10 Bürgerarbeitskräften zu kompensieren. Dies spiegelt sich in dem erhöhten Personalkostenaufwand wieder.

Im Ergebnis der o.g. Ausführungen erwartet das Unternehmen zum Jahresende einen Verlust in Höhe von 72,8 T€ statt des geplanten Verlustes in Höhe von 40,3 T€.

Die geplante Investition in eine neu zu errichtenden gastronomischen Einrichtung im Erdgeschoß des Haupthauses wird zurzeit realisiert und voraussichtlich Ende August 2014 abgeschlossen.

Die Versorgung des Schullandheimes und der Tagesbesucher wird dann über diese Einrichtung gesichert. Mit Interessenten zur Bewirtschaftung der gastronomischen Versorgungseinrichtung, nach Abschluss der Investition, wird derzeit verhandelt.

Plan 2015

Die Planung des Geschäftsjahres 2015 basiert zunächst auf der Annahme, dass die gefassten Beschlüsse der Stadtvertretung umgesetzt werden und ein Betriebszuschuss in einer maximalen Höhe von 200 TEUR gewährt werden kann. Dieser ist in eben dieser Höhe auch notwendig, um das prognostizierte Betriebsergebnis zu erreichen.

Weiterhin wird im Planansatz davon ausgegangen, dass die SJZ gGmbH für die Betreuung des Tierheimes für Fund- und Abgabetiern, außer Hund und Katze, von der Stadt Neubrandenburg 26,1 T€ Brutto erhält.

und deren Vermarktung über die Stadtgrenzen hinaus zu verbessern. Das Umsatzziel für das Jahr 2015 liegt bei 131,0 T€ und somit 18,4 T€ über dem voraussichtlichen IST 2014.

Da die Gesellschaft berechtigt ist, Spenden für die unterschiedlichsten Anliegen zu empfangen, wird hier auch wieder ein Akquisitionsschwerpunkt im Jahr 2015 liegen. Die Ertragserwartung durch Spenden und Bußgelder in diesem Bereich liegt mit 10 T€ ähnlich der Erwartung aus dem Aufkommen aus dem Jahr 2014.

Insgesamt geht die Gesellschaft unter Hinzuziehung von Zuschüssen der Stadt Neubrandenburg in Höhe von 226,1 T€R von einer Betriebsleistung (Umsätze und Erträge) in Höhe von 389,8 T€ (VIST 2014 = 379,3 T€) aus.

Zur Sicherstellung des Betriebsablaufes macht es sich auch 2015 erforderlich, Teilzeitkräfte und Teilnehmer aus dem Bundesfreiwilligendienst befristet einzustellen. Der Personalaufwand erhöht sich dadurch um 20,0 T€ zum Plan 2014 aber verringert sich um 16,0 T€ zum VIST 2014.

Die höheren Aufwendungen führen 2015 trotz der eingeplanten Förderung durch die Stadt Neubrandenburg zu einem negativen Betriebsergebnis in Höhe von - 40,7 T€.

In den Investitionsplan 2015 wurden Investitionen für die Dachsanierung des Spielbereiches des Schullandheimes von 15,0 T€, für Outdoorspielgeräte in Höhe von ca. 8,0 T€ sowie für Geringwertige Wirtschaftsgüter 3,0 T€ eingeplant. Die Finanzierung erfolgt aus Eigenmitteln. Die Investitionen sollen im II. Quartal 2014 abgeschlossen sein.

Die Finanzierung des Unternehmens kann dabei jederzeit unter Berücksichtigung der geplanten Zuschüsse der Stadt Neubrandenburg aus eigener Liquidität gesichert werden. Darüber hinaus stehen derzeit keine Fremdfinanzierungsquellen zur Verfügung. Der Finanzmittelbestand wird zum Jahresende 2014 voraussichtlich 156,9 T€ betragen, er reduziert sich bis Ende 2015 auf 121,9 T€.

Prognose

Der langfristigen Planung wurde die Planung des Jahres 2015 unter der Maßgabe der Fortschreibung wesentlicher Ertrags- und Aufwandspositionen zu Grunde gelegt. Gemessen an den derzeitigen Vergütungsmaßstäben und unter Berücksichtigung einer gleichmäßigen Bezuschussung lässt sich auch für die Folgejahre kein positives Jahresergebnis prognostizieren. So lange die Gesellschaft den dadurch entstehenden Substanzverlust verkraften kann, besteht hinsichtlich Höhe und Ausgestaltung der Zuschüsse durch den Gesellschafter kein weiterer Handlungsbedarf.

Die aus dem Cash-Flow gewonnenen Mittel werden somit voraussichtlich bis 2017 ausreichen, um neben Investitionen und Tilgung allen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Alle erkennbaren Risiken wurden, sofern sie nicht in ausreichendem Umfang versichert sind, in die Planung aufgenommen. Insofern ist davon auszugehen,

Alle erkennbaren Risiken wurden, sofern sie nicht in ausreichendem Umfang versichert sind, in die Planung aufgenommen. Insofern ist davon auszugehen, dass Schadenfälle jedweder Art keine Auswirkungen auf Liquidität, Finanzlage und Ertragssituation der Gesellschaft haben, die deren Existenz gefährden.

Neubrandenburg, den 07.08.2014



Guntram Prohaska
Geschäftsführer

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband¹⁾

Zusammenstellung für das Jahr 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

SJZ Hinterste Mühle gGmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat

²⁾

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr _____ festgestellt:

Es betragen

1. im Erfolgsplan	in TEUR
- die Erträge	390,2
- die Aufwendungen	431,0
- der Jahresgewinn	0,0
- der Jahresverlust	-40,8
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ³⁾	-9,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ⁴⁾	-26,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ⁵⁾	0,0
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes ⁶⁾	-35,0
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf	0,0
- davon für Umschuldungen	0,0
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	0,0
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	0,0
4. Die Stellenübersicht	9,4 Stellen in Vollzeitäquivalenten auf: 0,0
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	539,7
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	466,9
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	426,1
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am ⁷⁾ :	

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

¹⁾ Nichtzutreffendes streichen

²⁾ beschließendes Organ

³⁾ Nummer 10 des Finanzplans

⁴⁾ Nummer 19 des Finanzplans

⁵⁾ Nummer 24 des Finanzplans

⁶⁾ Nummer 25 des Finanzplans

⁷⁾ nur, wenn Genehmigung erforderlich

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist	Plan	vorauss. Ist	Plan	Plan	Plan	Plan
		2013	2014	2014	2015	2016	2017	2018
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	118,2	130,9	112,6	131,0	133,0	135,0	138,0
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen							
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen							
4.	Sonstige betriebliche Erträge	277,4	252,3	266,7	258,9	258,0	258,0	258,0
5.	Materialaufwand	11,9	57,1	9,6	12,1	14,0	14,5	15,0
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	7,1	9,6	5,3	7,4	8,5	9,0	9,0
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4,8	47,5	4,3	4,7	5,5	5,5	6,0
6.	Personalaufwand	188,3	173,4	209,1	193,1	195,0	195,0	195,0
	a) Löhne und Gehälter	154,0	142,4	171,6	157,0	158,0	158,0	158,0
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	34,3	31,0	37,5	36,1	37,0	37,0	37,0
	- davon für Altersversorgung							
7.	Abschreibungen auf	28,6	31,0	31,1	31,8	31,0	30,0	29,0
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	28,6	31,0	31,1	31,8	31,0	30,0	29,0
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB							
	- davon nach § 254 HGB							
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten							
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB							
	- davon nach § 254 HGB							
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO							
9.	Konzessionsabgabe							
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	218,8	162,5	202,1	193,4	195,0	197,0	199,0
11.	Erträge aus Beteiligungen							
	- davon aus verbundenen							
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens							
	- davon aus verbundenen							
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	1,2	1,0	0,4	0,3	0,2	0,1	0,0
	- davon aus verbundenen							
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens							
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen							
	- davon an verbundene Unternehmen							
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-50,8	-39,8	-72,2	-40,2	-43,8	-43,4	-42,0

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	vorauss. Ist 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen							
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme							
19.	Außerordentliche Erträge							
20.	Außerordentliche Aufwendungen							
21.	Außerordentliches Ergebnis							
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag							
23.	Sonstige Steuern	0,6	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	-51,4	-40,3	-72,8	-40,8	-44,4	-44,0	-42,6

vorgesehene**Behandlung des Jahresgewinns^{1, 2)}**

oder

Behandlung des Jahresverlustes^{1, 2)}

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) auf neue Rechnung vorzutragen	40,8
d) auf neue Rechnung vorzutragen			

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	schafts- anteile in %	Betrag in TEUR
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

¹⁾ § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

²⁾ Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Planjahr)	vorauss. Ist 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 ges. (Planjahr)	Plan 2015 Betrachtung	Plan 2015 Förderung	Plan 2015 SLH, WGB
1.	Umsatzerlöse	118,2	130,9	112,6	131,0	31,5	0,2	99,3
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen							
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen							
4.	Sonstige betriebliche Erträge	277,4	252,3	266,7	258,9	237,0	21,9	0,0
5.	Materialaufwand	11,9	57,1	9,6	12,1	2,0	0,0	10,1
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	7,1	9,6	5,3	7,4	0,8	0,0	6,6
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4,8	47,5	4,3	4,7	1,2	0,0	3,5
6.	Personalaufwand	188,3	173,4	209,1	193,1	148,2	16,1	28,8
	a) Löhne und Gehälter	154,0	142,4	171,6	157,0	120,3	13,1	23,6
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	34,3	31,0	37,5	36,1	27,9	3,0	5,2
	- davon für Altersversorgung				0,0			
7.	Abschreibungen auf	28,6	31,0	31,1	31,8	15,6	0,7	15,5
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	28,6	31,0	31,1	31,8	15,6	0,7	15,5
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB				0,0			
	- davon nach § 254 HGB							
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten							
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB							
	- davon nach § 254 HGB							
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO							
9.	Konzessionsabgabe							
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	218,8	162,5	202,1	193,4	150,1	5,3	38,0
11.	Erträge aus Beteiligungen							
	- davon aus verbundenen							
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens							
	- davon aus verbundenen							
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	1,2	1,0	0,4	0,3	0,2	0,0	0,1
	- davon aus verbundenen							
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens							
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen							
	- davon an verbundene Unternehmen							
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-50,8	-39,8	-72,2	-40,2	-47,2	0,0	7,0

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Planjahr)	vorauss. Ist 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 ges. (Planjahr)	Plan 2015 Betrachtung	Plan 2015 Tierunterbringung	Plan 2015 SLH, WGB
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen							
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme							
19.	Außerordentliche Erträge							
20.	Außerordentliche Aufwendungen							
21.	Außerordentliches Ergebnis							
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag							
23.	Sonstige Steuern	0,6	0,5	0,6	0,6	0,5	0,0	0,1
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	-51,4	-40,3	-72,8	-40,8	-47,7	0,0	6,9

vorgesehene**Behandlung des Jahresgewinns^{1, 2)}**

oder

Behandlung des Jahresverlustes^{1, 2)}

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) auf neue Rechnung vorzutragen	40,8
d) auf neue Rechnung vorzutragen			

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	schafts- anteile in %	Betrag in TEUR
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

¹⁾ § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

²⁾ Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist	Plan	vorauss. Ist	Plan	Plan	Plan	Plan
		2013 (Vorvorjahr)	2014 (Vorjahr)	2014 (Vorjahr)	2015 (Planjahr)	2016 (1. Folgejahr)	2017 (2. Folgejahr)	2018 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-51,0	-40,3	-72,8	-40,8	-44,4	-44,0	-42,6
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	29,0	31,0	31,1	31,8	31,0	30,0	29,0
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen							
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)							
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-5,0						
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	9,0						
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten							
10	Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-15,0	-9,3	-41,7	-9,0	-13,4	-14,0	-13,6
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0,0		0,0				
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-13,4	-130,0	-150,0	-26,0	-20,0	-15,0	-15,0
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition							
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition							
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
	davon							
	a) empfangene Ertragszuschüsse							
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen							
19	Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-13,4	-130,0	-150,0	-26,0	-20,0	-15,0	-15,0
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen							
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)							
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen							
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten							
24	Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-28,4	-139,3	-191,7	-35,0	-33,4	-29,0	-28,6

	Bezeichnung	Ist	Plan	vorauss. Ist	Plan	Plan	Plan	Plan
		2013	2014	2014	2015	2016	2017	2018
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands							
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	377,0	348,6	348,6	156,9	121,9	88,5	59,5
28	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	348,6	209,3	156,9	121,9	88,5	59,5	30,9

Name des Betriebes/Unternehmens:

Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH**Investitionsübersicht**

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Beschreibung der Maßnahme: Ersatzinvestitionen

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres 2015	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres 2016	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres 2017	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres 2018	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens		0	0				
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Summe Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	66	0	23	17	13	13	0
davon Grundstücke							
davon Gebäude	15		15				
davon Ausstattung Spiel- und Freizeitgestaltung	16		8	5	3		
davon Büro- und Geschäftsausstattung	35		0	12	10	13	
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0						
Sonstige Investitionsauszahlungen (GWG)	10		3	3	2	2	
Summe Auszahlungen	76	0	26	20	15	15	0
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-76	0	-26	-20	-15	-15	0

Stellenübersicht

für das Jahr 2015

Name des Betriebes/Unternehmens:

SJZ Hinterste Mühle gGmbH

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	Anzahl und Bewertung im Vorjahr	Tatsächliche Besetzung am 30.06. des Vorjahres	Anzahl und Bewertung im Planjahr	Bemerkungen
	unbefristet sozialversicherungspflichtig Beschäftigte				
1	1. Geschäftsführer	1	1	1	Managementvertrag
2	2. Geschäftsführer	1	0	0	
3	Pädagogischer Mitarbeiter	1	1	1	
4	Pädagogischer Mitarbeiter	1	1	1	
5	Pädagogischer Mitarbeiter	1	1	1	
6	Sekretärin/Sachbearbeiterin	1	1	1	
	befristet sozialversicherungspflichtig Beschäftigte				
1	Helfer im Tierbereich	1	1	1	Eingliederungszuschuss
2	Helfer Reinigung	1	1	1	Eingliederungszuschuss
3	Mitarbeiter technischer Bereich	1	1	0	Eingliederungszuschuss
4	Helfer im Tierbereich	1	1	0	20 Stunden/Woche
5	Bundesfreiwilligendienstleistende	4	4	4	21 Stunden/Woche
insgesamt		14	13	11	

Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2015

Der Wirtschaftsplan der Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH wurde nach § 14 Abs. 2 der Eigenbetriebsverordnung des Landes Mecklenburg-Vorpommern sowie den dazu ergangenen Hinweisen des Innenministeriums Mecklenburg-Vorpommern aufgestellt.

Gegenstand und Zweck der Gesellschaft ist die Versorgung und Betreuung von pflegebedürftigen Heimbewohnern im vollstationären Bereich einschließlich pflegebedürftiger Bürger im Rahmen der Kurzzeitpflege.

Das Stammkapital beträgt 50,0 T€. Die Gesellschaft wurde durch das Finanzamt Neubrandenburg als gemeinnützig anerkannt.

Die Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH ist Träger der Einrichtung Städtisches Pflegeheim „Max Adrion“. Gesellschafter sind mit 94 % der Anteile die stadteigene Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH, weiterer Gesellschafter ist die Stadt Neubrandenburg, die neben der mittelbaren Anteilseignerschaft an der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH über 6 % direkte Anteile an der Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH verfügt.

Durch den Abschluss eines Versorgungsvertrages gemäß § 72 SGB XI zwischen dem Träger der Einrichtung, der Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH und den Verbänden der Krankenkassen in Mecklenburg-Vorpommern, handelnd für die Landesverbände der Pflegekassen, dem Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek) im Einvernehmen mit dem überörtlichen Sozialhilfeträger in Mecklenburg-Vorpommern ist das Städtische Pflegeheim „Max Adrion“ zur Versorgung Pflegebedürftiger zugelassen und damit verpflichtet, vollstationäre Leistungen einschließlich Unterkunft und Verpflegung zu erbringen.

Das Pflegeheim verfügt über eine Kapazität von 175 Plätzen. Es werden Senioren und Pflegebedürftige in den Pflegestufen 1–3 nach dem Prinzip der ganzheitlichen aktivierenden Pflege gepflegt, betreut und versorgt.

Mit den Kostenträgern (Landesverbände der Pflegekassen sowie Sozialhilfeträger) sind für den Zeitraum 01.09.2014 bis 29.02.2016 neue Pflegesätze verhandelt worden. Die tarifliche Bindung an den Tarifvertrag Öffentlicher Dienst (TVöD) wurde seitens der Kostenträger anerkannt. Der Landkreis Mecklenburgische Seenplatte hat entschieden, das Ergebnis der Pflegesatzverhandlung gegen sich gelten zu lassen, aber hat aufgrund der vereinbarten Pflegesätze die Pflegesatzvereinbarung nicht unterzeichnet. Hier besteht für die Geschäftsführung Handlungsbedarf für zukunftsorientierte Überlegungen, um bei der weiteren Entwicklung der Pflegesätze im Vergleich zu anderen regionalen Pflegeeinrichtungen die Marktfähigkeit zu erhalten.

Für Bewohner mit erheblichem allgemeinem Betreuungsbedarf nach § 87 b SGB XI besteht eine „Zusatzvereinbarung über Vergütungszuschläge für Pflegebedürftige mit erheblichem allgemeinem Betreuungsbedarf nach § 87 b SGB XI“ mit den Landesverbänden der Pflegekassen. Die jeweils zuständige Pflegekasse als alleiniger Kostenträger übernimmt einen versichertenbezogenen Zuschlagsbetrag pro anspruchsberechtigten Heimbewohner. Im von der Bundesregierung am 28. Mai 2014 beschlossenen Entwurf des 5. SGB XI-

Änderungsgesetzes ist vorgesehen, dass die zusätzlichen Betreuungsangebote nach § 87b SGB XI als zentraler Bestandteil im stationären Pflegebereich im Übergang auf den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff bereits jetzt ausgebaut und in der bestehenden Systematik weiterentwickelt werden. Die Betreuungsrelation wird ab Januar 2015 auf eine Betreuungskraft für zwanzig Bewohner verbessert.

Die Refinanzierung der Ausbildungsvergütung ist nicht Bestandteil der Pflegesatzvereinbarung. Zwischen den Kostenträgern und den Leistungsanbietern der stationären Altenpflege besteht seit dem 01.04.2009 eine Rahmenvereinbarung gemäß § 86 Absatz 3 SGB XI über die einrichtungsbezogene Refinanzierung von Ausbildungsvergütungen nach § 82a Absatz 1 und 2 SGB XI in Mecklenburg-Vorpommern. Für den Zeitraum vom 01.09.2014 bis 31.08.2015 wurde der Ausbildungsbeitrag als gesondert auszuweisender Zuschlag auf die Pflegevergütung durch die Kostenträger in Höhe von 2,05 € je Belegungstag bestätigt.

Im Ergebnis der im Mai 2014 im Städtischen Pflegeheim „Max Adrion“ durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MdK) durchgeführten Qualitätsprüfung wurde die Qualität der Einrichtung entsprechend der veränderten Prüfgrundlage 2014 mit der Note 1,5 bewertet. Für die Einrichtung hat eine hohe Qualität in Pflege, sozialer Betreuung und hauswirtschaftlicher Versorgung höchste Priorität.

Der Stellenplan erfasst für 2015 insgesamt 125 Stellen. Er richtet sich nach den Vereinbarungen mit den Kostenträgern (Anzahl VK) und soll eine fach- und qualitätsgerechte Pflege und Versorgung der Heimbewohner sicherstellen. In der Gesellschaft werden 7 Auszubildende zur Pflegefachkraft (Altenpfleger/in) ausgebildet. Ein Auszubildender befindet sich in der dualen Ausbildung (HS-Studium Pflegewissenschaft/Pflegemanagement und Ausbildung zum Altenpfleger).

Neben der tariflichen Bindung besteht für die Geschäftsführerin eine außertarifliche Vereinbarung. Die Tätigkeit des Geschäftsführers wird im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrages mit der Muttergesellschaft abgegolten.

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und langfristige finanzielle Verpflichtungen aus Verträgen bestehen nicht.

Es ist vorgesehen, den Jahresfehlbetrag der Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH per 31.12.2013 in Höhe von -14.877,70 € aus der Gewinnrücklage zu entnehmen. Der entsprechende Beschluss der Gesellschafterversammlung wird eingeholt.

In der Gesellschaft bestehen keine Bereiche im Sinne des § 1 Abs. 4 der EigVO Mecklenburg-Vorpommern. Spenden an Dritte werden nicht gezahlt, Sponsoring wird nicht vorgenommen.

Die Gesellschaft ist seit dem 01.01.2012 in das Cash-Management-System der NEUWOGES integriert.

Voraussichtliches IST 2014

Erfolgsplan

Das Geschäftsjahr 2014 schließt voraussichtlich mit einem Ergebnis in Höhe von -19,8 T€ ab und weicht damit vom geplanten Ergebnis von 2,7 T€ ab.

Diese Entwicklung wird im Wesentlichen durch die Auswirkung der Tarifierhöhung ab 01.03.2014 auf die Entwicklung der Personalkosten beeinflusst, die nicht im vollen Umfang durch Umsatzsteigerungen abgefangen werden kann. Diese werden erst mit der Erhöhung der Pflegesätze zum 01.09.2014 anteilig wirksam.

Die Umsätze für das Geschäftsjahr 2014 werden voraussichtlich in Höhe des geplanten Volumens von 5.319,0 T€ realisiert.

Plan 2015

Erfolgsplan

Die Planansätze für das Jahr 2015 und die Folgejahre basieren auf einer kontinuierlichen Weiterführung der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und weisen positive Ergebnisentwicklungen aus.

In Umsetzung der geplanten Geschäftstätigkeit wird für das Geschäftsjahr 2015 ein Ergebnis in Höhe von 10,0 T€ prognostiziert.

Die Gesellschaft plant für das Geschäftsjahr 2015 Erträge in Höhe von 5.765,1 T€ und Aufwendungen in Höhe von 5.755,1 T€.

Die Planung der Umsatzerlöse erfolgte auf der Grundlage der für den Pflegesatzzeitraum ab dem 01.09.2014 vereinbarten Pflegesätze.

Auf Grund der anhaltenden Nachfrage nach Pflegeplätzen in Neubrandenburg wurde eine Auslastung der Einrichtung von 99 % zu Grunde gelegt.

Weiterhin wurden kostensenkende Synergien im Ergebnis einer engen Zusammenarbeit und Integration des Pflegeheimes in den Konzern NEUWOGES berücksichtigt. Diese ergeben sich insbesondere durch die Nutzung immobilienwirtschaftlicher, technischer und verwaltungsspezifischer Leistungen sowie durch die Wirkung der umsatzsteuerlichen Organschaft mit der Muttergesellschaft.

Im Rahmen der Umwandlung der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2011 die Rückführung von Kapitaleinlagen in Höhe von 800,0 T€ an den Gesellschafter beschlossen. Seit dem Abgang der liquiden Mittel verzeichnet die Gesellschaft eine angespannte Liquiditätssituation.

Vermögenslage

Die Gesellschaft verfügt über kein nicht betriebsnotwendiges Vermögen.

Das Eigenkapital beträgt per 31.12.2013 2.555,9 T€ und wird unter Berücksichtigung der prognostizierten Jahresergebnisse 2014 und 2015 zum 31.12.2015 ein Volumen in Höhe von 2.546,1 TEUR ausweisen.

Das Fremdkapital wird unter Anrechnung der planmäßigen Tilgung zum 31.12.2015 in Höhe von 1.415,6 T€ bestehen.

Kreditähnliche Rechtsgeschäfte außerhalb des Cash-Management-System sind nicht geplant.

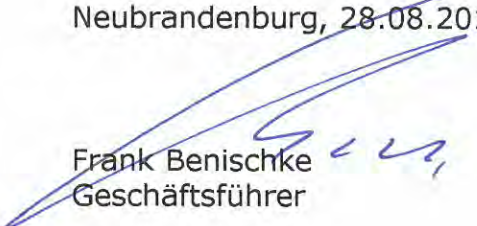
Investitionen

Im Geschäftsjahr 2015 sind für das Städtische Pflegeheim „Max Adrion“ aktivierungsfähige Investitionen für die erforderliche Neuausstattung von Bewohner- und Dienstzimmern in Höhe von 45,0 T€, für bauliche Maßnahmen 11,0 T€ sowie 15,0 T€ für die Anschaffung einer modernen Software für die Warenwirtschaft der Küche geplant.

Diverse Ersatzbeschaffungen von geringwertigen Wirtschaftsgütern sind in Höhe von 30,0 TEUR vorgesehen.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgt sowohl aus dem Heimkostenbestandteil gesondert berechenbare Investitionsaufwendungen (nach § 82 Absatz 3 SGB XI) als auch durch die Bereitstellung eines Gesellschafterdarlehens im Rahmen des Cash-Management-System der NEUWOGES.

Neubrandenburg, 28.08.2014



Frank Benischke
Geschäftsführer



Anke Saadan
Geschäftsführerin

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband¹⁾**Zusammenstellung für das Jahr****2015**

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Pflegeheim Neubrandenburg gGmbHGemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat
2)

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2015 festgestellt:

Es betragen

1. im Erfolgsplan

- die Erträge
- die Aufwendungen
- der Jahresgewinn
- der Jahresverlust

in TEUR

5.765,1

5.755,1

10,0

0,0

2. im Finanzplan

- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ³⁾
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ⁴⁾
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ⁵⁾
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes ⁶⁾

178,1

-101,0

-62,8

14,3

3. Es werden festgesetzt

- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf
- davon für Umschuldungen
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung

0,0

0,0

0,0

250,0

4. Die Stellenübersicht weist 100,13 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus**5. Der Stand des Eigenkapitals**

- betrug zum 31.12. des Vorjahres
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich

2.555,9

2.536,1

2.546,1

6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am ⁷⁾:

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

Neubrandenburg, 31.07.2014

¹⁾ Nichtzutreffendes streichen²⁾ beschließendes Organ³⁾ Nummer 10 des Finanzplans⁴⁾ Nummer 19 des Finanzplans⁵⁾ Nummer 24 des Finanzplans⁶⁾ Nummer 25 des Finanzplans⁷⁾ nur, wenn Genehmigung erforderlich

Erfolgsplan

für 2015

Name des Betriebes/Unternehmens:

Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	5.391,6	5.319,0	5.611,0	5.697,6	5.795,6	5.873,6
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge		52,8	68,0	71,0	71,0	71,0
5.	Materialaufwand	1.014,4	951,0	1.042,0	1.048,0	1.051,1	1.075,3
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	778,8	718,0	778,0	784,0	787,1	811,3
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	235,6	233,0	264,0	264,0	264,0	264,0
6.	Personalaufwand	3.974,4	3.950,8	4.190,0	4.290,4	4.388,7	4.449,6
	a) Löhne und Gehälter	3.219,6	3.176,4	3.394,1	3.458,7	3.585,5	3.588,2
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung						
	- davon für Altersversorgung	754,8	774,4	770,9	806,7	825,2	861,4
	- davon für Altersversorgung	106,0	103,0	110,0	112,4	114,9	116,3
7.	Abschreibungen auf	252,5	240,0	253,7	243,7	243,7	243,7
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	252,5	240,0	253,7	243,7	243,7	243,7
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO	85,6	85,6	85,6	85,6	85,6	85,6
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	198,8	262,4	217,9	211,4	201,4	201,4
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	4,4	1,5	0,5	0,5	0,5	0,5
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	56,4	52,0	50,5	50,0	49,2	46,2
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-14,9	2,7	11,0	11,2	18,6	14,5

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						
23.	Sonstige Steuern			1,0			
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	-14,9	2,7	10,0	11,2	18,6	14,5

vorgesehene**Behandlung des Jahresgewinns^{1, 2)}**

oder

Behandlung des Jahresverlustes^{1, 2)}

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen	10,0		

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesell- schafts- anteile in %	Betrag in TEUR
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

¹⁾ § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

²⁾ Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für 2015

Name des Betriebes/Unternehmens:

Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Vist 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-14,9	2,7	-19,8	10,0	11,2	18,6	14,5
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	252,5	240,0	250,0	253,7	243,7	243,7	243,7
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	-85,6	-85,6	-85,6	-85,6	-85,6	-85,6	-85,6
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens							
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)							
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-17,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	9,2	0,0	-3,0	0,0	0,0	0,0	0,0
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-3,3	0,0	-1,6	0,0	0,0	0,0	0,0
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten							
10	Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	140,5	157,1	140,0	178,1	169,3	176,7	172,6
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-125,2	-85,0	-85,0	-101,0	-150,0	-84,0	-85,0
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition							
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition							
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
	davon							
	a) empfangene Ertragszuschüsse							
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen							
19	Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-125,2	-85,0	-85,0	-101,0	-150,0	-84,0	-85,0
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen							
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)							

	Bezeichnung	Ist 2013	Plan 2014	Vist 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen		0,0	0,0	0,0	50,0	0,0	0,0
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-55,3	-61,3	-61,3	-62,8	-64,9	-66,8	-68,8
24	Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-55,3	-61,3	-61,3	-62,8	-14,9	-66,8	-68,8
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-40,0	10,8	-6,3	14,3	4,4	25,9	18,8
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands							
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	147,7	49,1	107,7	101,4	115,7	120,1	146,0
28	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	107,7	59,9	101,4	115,7	120,1	146,0	164,8

Name des Betriebes/Unternehmens:

Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH

Investitionsübersicht

[illegible]

Wirtschaftsplan 2015

Beschreibung der Maßnahme: Anlagevermögen (EuA)- Mobiliar für 6 Bewohnerzimmer (Schränke, Stühle, Tische, Betten) und 2 Dienstzimmer

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen dav. Eigenmittel dav. Gesellschafterdarlehen			45				
Summe Einzahlungen			45				
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen			45				
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen							
davon Büro- und Geschäftsausstattung			45				
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen			45				
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit							

Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH[illegible]

Wirtschaftsplan 2015

Wirtschaftsplan 2015	
Beschreibung der Maßnahme:	Bauliche Maßnahmen am Gebäude und Außenanlagen (Terrassenpavillon; Planungskosten Fahrstuhl Haus2)

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen dav. Eigenmittel dav. Gesellschafterdarlehen			11				
Summe Einzahlungen			11				
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen			11				
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen							
davon Büro- und Geschäftsausstattung			11				
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen			11				
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit			0				

Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Wirtschaftsplan 2015

Beschreibung der Maßnahme: Immaterielle Anlagegüter (Warenwirtschaftsprogramm Küche)

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen dav. Eigenmittel			15				
dav. Gesellschafterdarlehen							
Summe Einzahlungen			15				
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen			15				
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen			15				
davon Büro- und Geschäftsausstattung							
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen			15				
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit			0				

Stellenübersicht

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	Anzahl und Bewertung im Vorjahr		Tatsächliche Besetzung am 30.06. des Vorjahres	Anzahl und Bewertung im Planjahr		Bemerkungen
1	2	3		4	5		6
	Leitung und Verwaltung						
1.	Geschäftsführerin/ Einrichtungsleiterin	1		1	1		
2.	SB Sozialer Dienst	1	9	1	1	9	
3.	SB Finanzen/ Verwaltung	1	8	1	1	8	
4.	SB Verwaltung	1	5	1	1	3	
5.	SB Rechnungswesen/ Verwaltung	1	4	1	1	5	
	SB Büroassistentin	1	4	1	0	0	
	Pflege						
6.	Pflegedienstleiter/in	1	9 D	1	1	9 D	
7.	Stellv. Pflegedienstleiter/in	1	7 A	1	1	7 A	
8.	Bereichsleiter/in Pflege	3	9 B	3	3	9 B	
9.	Stellv. Bereichsleiter/in Pflege	3	7 A	3	3	7 A	
10.	Krankenschwester/ Altenpfleger	29	7 A	29	30	7 A	
11.	Krankenpflegehelfer/ Pflegehelfer	32	4 A / 3 A	32	33	4 A / 3 A	
	Hauswirtschaft						
12.	Küchenleiter	1	7	1	1	7	
13.	Koch/ Köchin	2	5	2	2	5	
14.	Küchenhilfe Großküche	5	2	5	5	2	
15.	Küchenhilfe Wohnebenen	14	2	14	14	2	
16.	Hausmeister	1	4	1	1	4	
17.	Haushandwerker	2	4	2	2	4	
18.	Betreuerin Geschützte Abteilung	1	8	1	1	8	
19.	Wäschereiarbeiter/innen Gesch.Abt.	4	2 U	4	4	2 U	
20.	Wäscher/in	2	2 U	2	2	2 U	
	Betreuung						
21.	Mitarbeiter/in Betreuung	9	2	9	9	2	
	Auszubildende						
22.	Auszubildende Altenpflege	8		8	8		
Insgesamt		124		124	125		

4 Kultur, Sport, Bildung

- Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH (VZN)
- Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz
- Deutsche Tanzkompanie gGmbH
- ekz.bibliotheksservice GmbH, Reutlingen

Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH

**Vorbemerkung zum Wirtschaftsplan der
Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH**

Der Wirtschaftsplan 2015 der Gesellschaft geht von einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.843,2 TEUR aus. Im Haushaltsplan der Stadt Neubrandenburg ist bisher jedoch nur ein Zuschuss in Höhe von 1.718,2 TEUR eingeplant. In Umsetzung der HSK-Maßnahme 2012-BM-1 ist eine Kürzung des Zuschusses an die Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH im Jahr 2015 in Höhe von 125,0 TEUR vorgesehen.

Vorbericht zum Wirtschaftsplan

1. Wesentliche Entwicklungen im Planungszeitraum und planerische Rahmenbedingungen

Die Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH (VZN GmbH) unterhält langjährige Vertragsbeziehungen mit Agenturen, der Theater- und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz sowie regionalen Veranstaltern. Diese bilden eine Grundlage für die wirtschaftliche Tätigkeit des Unternehmens. Mit einem 2-Jahresvorlauf hat die GmbH hierdurch eine stabile Planungssicherheit. Eine weitere Basis für die Planung der Umsatzerlöse in den bewirtschafteten Veranstaltungshäusern sind die Einmietungen durch die Bereiche Hochleistungssport, Schul- und Vereinssport, Messen, Ausstellungen und Tagungen sowie von Events der unterschiedlichsten Genres. Durch eine aktive Akquise und langjährigen Vertragsbeziehungen mit den Agenturen wird dieser Anspruch getragen und umgesetzt. Dabei wird auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Sporttrainingsbetrieb, Proben im kulturellen Bereich und einem anspruchsvollen Veranstaltungsmix in den Häusern geachtet. Die Sparte Ticketservice/Touristinfo wird weiter als Dienstleister für die Besucher und Gäste der Stadt entwickelt. Diverse Angebote für Gäste und Touristen unserer Stadt zeugen davon und werden dem Tourismusland Mecklenburg-Vorpommern immer besser gerecht.

Die Zusammenarbeit mit der NEUWOGES richtet sich im Rahmen des Management- und Dienstleistungsvertrages auf die Optimierung von Geschäftsprozessen der VZN GmbH. Darüber hinaus ist die Verflechtung der Geschäftsprozesse mit den Fachbereichen der NEUWOGES und deren Tochtergesellschaften ein weiterer Schwerpunkt der Zusammenarbeit. Reserven, unter Ausnutzung von Synergieeffekten, haben sich positiv auf die Begleitung des Sporttrainings, der Berufsausbildung und die Umsetzung von Zusatzaufgaben, wie z. B. Trauungen auf Belvedere, ausgewirkt. Gemeinsam mit der NEUWOGES, wird an der energetischen Optimierung des Jahnsportforums weiter gearbeitet.

Der Geschäftsbetrieb des Unternehmens kann auch weiterhin nur durch die planmäßige Zuschussfinanzierung der Gesellschafterin aufrechterhalten werden.

Die VZN GmbH erbringt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit keine zusätzlichen freiwilligen, nicht durch öffentlichen Zweck begründeten Leistungen.

2. Rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH ist als 100%ige Tochtergesellschaft der Stadt Neubrandenburg, mit Gesellschaftsvertrag vom 11.03.1992, errichtet worden. Nach der Präzisierung des Gegenstandes des Unternehmens, mit Beschluss des Gesellschafters vom 28.02.2005, richtet sich die wirtschaftliche Tätigkeit auf:

- Errichtung, Betreibung, Bewirtschaftung, Vermietung und Verwaltung von Immobilien der Stadt Neubrandenburg, die zur Durchführung von Veranstaltungen geeignet sind.
- Darüber hinaus ist die Gesellschaft verantwortlich für Veranstaltungsmarketing, das Neubrandenburger Events in den Kontext zu regionalen Aktivitäten stellt.

Zur Umsetzung des Gesellschaftszweckes, bewirtschaftet die Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH die Veranstaltungshäuser

- Konzertkirche Neubrandenburg
- Jahnsportforum mit Halle II und Werferkabinett
- Stadthalle
- Haus der Kultur und Bildung (Aufnahme Spielbetrieb ab 03/2015)

- Latücht, Große Krauthöferstraße 16
- Belvedere (zur technischen Absicherung von Eheschließungen als Kooperationspartner des Standesamtes).

Die Konzertkirche ist Heimstatt für die Konzerte der Neubrandenburger Philharmonie sowie deren Probenstätigkeit. Mit einem modernen Konzertsaal steht den Künstlern und Besuchern eine gotische Backsteinkirche, mit einer einmaligen Atmosphäre und einem besonderen Klangerlebnis zur Verfügung. Neben kommerziell kulturellen Veranstaltungen von Agenturen und der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern finden auch gesellschaftliche Veranstaltungen, wie das Festkonzert zum Tag der Deutschen Einheit, statt. Führungen in der Konzertkirche und die Möglichkeit der Besichtigung dieser Kulturstätte werden von den Touristen gern angenommen.

Das im Jahr 1996 eröffnete Jahnsportforum ist Austragungsort für Sportevents der Leichtathletik, wie z. B. den Deutschen Hallenmeisterschaften der Jugend und Kinder, den Landesmeisterschaften M-V, dem traditionellen nationalen Knabenfußballturnier sowie für Wettkämpfe und Trainingseinheiten zur Vorbereitung auf Europa- und Weltmeisterschaften und den Olympischen Spielen.

Der Olympiastützpunkt M-V, Abteilung Neubrandenburg, ist mit bis zu 70 % Nutzung der Hauptnutzer dieser Sportstätte. Gleichzeitig sind Sportvereine der Stadt und das Sportgymnasium des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte Mieter des Jahnsportforums.

Darüber hinaus finden im Jahnsportforum Shows, Konzerte und andere Kulturveranstaltungen mit einer Platzkapazität bis zu 5.000 Besucher statt.

Mit der Stadthalle steht eine Mehrzweckhalle zur Verfügung, die für regionale und überregionale Messen, für Comedy- und Showveranstaltungen, für Schulungen und Jobbörsen genutzt wird. Es bestehen Jahresverträge mit Sportvereinen der Stadt zu Trainingszwecken und es finden Sportevents, wie das Tischtennisturnier der Tausend, Veranstaltungen des Behindertensportvereins und vieles mehr statt. Um weiterhin dieses Objekt als Veranstaltungs-, Messe- und Sportstätte nutzen zu können sind seitens des Verpächters mittelfristig Instandhaltungsmaßnahmen durchzuführen. Durch die Aufnahme des Spielbetriebes HKB wird es zu Verschiebungen zu Lasten der Stadthalle kommen. Langfristig muss das Unternehmen entscheiden, ob der Pachtvertrag mit der Stadt Neubrandenburg für die Stadthalle aufgekündigt werden sollte. Der Pachtvertrag läuft regulär zum 31.07.2017 aus.

In der Planung ab 2017 wurde dies berücksichtigt und dementsprechend die Erlöse, Kosten und der Zuschuss angepasst.

Das Veranstaltungsobjekt Latücht, in der Großen Krauthöferstraße 16, ist ausgestattet mit moderner Projektionstechnik, und bietet gute Voraussetzungen für multimediale Präsentationen. Das Schulkino hat sich hier etabliert und es finden Filmabende statt. Die weitere Nutzung geht von Lesungen über Vortragsveranstaltungen bis hin zu kleinen Betriebs- und Familienfeiern. Mit einer Platzkapazität für max. 100 Personen ist dieses Objekt für Kleinstveranstaltungen und Seminare besonders gut geeignet.

Nach dem Umbau des HKB zum Veranstaltungs- und Medienzentrum wird das Unternehmen mit der Touristinfo und dem Ticketservice in das Foyer des Hauses umziehen und voraussichtlich ab März 2015 die ersten Veranstaltungen im HKB durchführen. Das Gebäude mit seiner modernen Gestaltung wird das Stadtbild von Neubrandenburg entscheidend prägen. Es entsteht ein hochmodernes Zentrum, das Veranstaltungen und Medien unter einem Dach vereint und miteinander vernetzt sowie multifunktionale Raumkonzepte für Veranstaltungen jeder Art bietet und somit erweiterte Angebotsmöglichkeiten für die Besucher und Gäste der Stadt Neubrandenburg bestehen.

In Vorbereitung der Nutzung dieser Veranstaltungsimmoblie wird das Jahr 2014 für die verstärkte Akquisition genutzt.

Für einen Übergangszeitraum von 2 Jahren wurden, bezogen auf die Sollnutzungstage pro Jahr, die Erlöse auf der Basis einer Auslastung von 35 % im anteiligen Jahr 2015 und mit 50 % für das Jahr 2016 ermittelt. Von 2017 an wird analog vergleichbarer Veranstaltungshäuser mit einem Nachfragekoeffizienten von bis zu 75 % geplant.

Darüber hinaus tritt das Unternehmen bei den öffentlichen Straßenveranstaltungen Vier-Tore-Fest und Weberglockenmarkt als Veranstalter auf. Für die Trauungen auf Belvedere fungiert die VZN GmbH als Dienstleister für das Standesamt.

Mit der Übernahme des Geschäftsbetriebes der Touristinfo im Jahr 2010 ist die VZN GmbH in überregionalen Gremien und Verbänden vertreten und beteiligt sich an nationalen und internationalen Messen.

Ergänzende Dienstleistungen erbringt die VZN GmbH mit dem Ticket-Service und dem regionalen Veranstaltungsmarketing.

Mit der Internetpräsentation des Unternehmens auf der Seite www.vznb.de werden überregionalen potentiellen Veranstaltern und Künstlern unsere Veranstaltungsimmobilien vorgestellt und auf die vielfältigen Möglichkeiten der Veranstaltungsdurchführung aufmerksam gemacht. Die Möglichkeiten der Veranstaltungswerbung in den Kulturnews und Quartalsvorschauen, den Monatsplakaten, Flyern und Werbebannern sowie die Screenwerbung werden sehr gern von den Veranstaltern genutzt. Darüber hinaus wird wöchentlich der Veranstaltungskalender der Stadt mit Veranstaltungsinformationen versorgt.

Die Aufwendungen der Summe dieser Maßnahmen belaufen sich auf 64 T€. Das entspricht ca. 1,5 % der geplanten Gesamtausgaben für das Jahr 2015.

Im Unternehmen sind 27 Mitarbeiter tätig, die nach TVÖD entlohnt werden.

Das Unternehmen hat in den letzten Jahren großes Augenmerk auf die Ausbildung von Berufsnachwuchs, sowohl im kaufmännischen als auch im veranstaltungstechnischen Bereich, gelegt.

Durch das Unternehmen ist geplant, dass diese jungen Leute nach Abschluss der Lehre sukzessiv in das Unternehmen übernommen werden, um so den Alterungsprozess im Unternehmen teilweise auszugleichen und die Qualifizierung zu erhöhen.

Die Tätigkeit der Geschäftsführerin wird im Rahmen des Managementvertrages mit der NEUWOGES abgegolten.

3. Entwicklung wichtiger Erträge und Aufwendungen

Die Nutzungsvereinbarung mit dem Landkreis Mecklenburgische Seenplatte bezüglich der Sportstätten für den Schulsport wurde für einen Zeitraum von 2013 bis 2016 geschlossen. Der Vertrag beinhaltet neben den vereinbarten Nutzungszeiten auch das Nutzungsentgelt je Sportstätte und gibt der VZN GmbH planerische Sicherheit.

Auf der Basis der bestätigten Spartenrechnung Konzertkirche 2012 wurde mit der Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz ab dem Jahr 2014 die Zahlung der Kostenmiete vertraglich vereinbart. Die sich daraus ergebenden höheren Umsatzerlöse in der Konzertkirche werden bereits 2014 den Zuschuss für die allgemeine Geschäftstätigkeit des Veranstaltungszentrums verringern.

Ein hoher Kostenfaktor im Unternehmen sind die Aufwendungen für Energie, insbesondere für die Strom- und Gasversorgung. In Zusammenarbeit mit der W.E.N. Consulting GmbH Berlin wurde ein Gesamtenergiekonzept erarbeitet. Die haustechnischen Anlagen wurden geprüft und Einstellungen und Intervalle geändert. Erste Auswertungen der eingeleiteten Maßnahmen ergaben eine Einsparung an Energiekosten in Höhe von 6,0 T€ für das Jahnsportforum. Die Energielieferverträge mit den Neubrandenburger Stadtwerken werden auf eventuelle Vertragsanpassungen untersucht.

Die GmbH realisiert auf der Basis des Wirtschaftsplanes Veranstaltungen zur Wirtschaftsförderung, Bildungsveranstaltungen, Sport und vielfältige kulturelle Angebote. Eine hohe Kapazitätsauslastung der Veranstaltungshäuser und die damit verbundenen effizienten betriebswirtschaftlichen Ergebnisse der Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH sind zu sichern.

Der Zuschuss für den allgemeinen Geschäftsbetrieb 2015 beinhaltet den Mehrbedarf aus der Bewirtschaftung der neuen Veranstaltungsräume im Medien- und Veranstaltungszentrum (HKB) und berücksichtigt die Umsetzung der Kostenmiete für die Nutzung durch die Theater und Orchester GmbH in der Konzertkirche.

4. Entwicklung des Jahresergebnisses, des Eigenkapitals und der Rücklagen

Das Geschäftsjahr 2013 der VZN GmbH endete mit einem negativen Jahresergebnis von 1.264,9 T€ gegenüber der geänderten Planungsgröße von 1.208,7 T€. Der nicht durch Zuschüsse gedeckte Fehlbetrag beläuft sich auf 56.213,57 €.

Das Eigenkapital beträgt zum 31.12.2013 326 TEUR oder 3,35 % der Bilanzsumme.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 100.000 Euro.

5. Finanzplanung

Voraussichtliches Ist 2014

Das Geschäftsjahr 2014 wird unter Berücksichtigung der Mehrerlöse aus der Vermietung an die Theater und Orchester GmbH voraussichtlich mit einem Verlust von 1.300 T€ gegenüber dem Plan mit 1.423,3 T€ abgeschlossen.

Im Zuschuss enthalten sind 245,9 T€ für die Touristinfo, 30,1 T€ zur Durchführung der Stadtfeste und historische Stadtführungen sowie der allgemeine Zuschuss für das Kerngeschäft der GmbH in Höhe von 1.024 T€.

Die Gesamterträge werden voraussichtlich mit 3.369,8 T€ realisiert.

Dem gegenüber stehen die Aufwendungen in Höhe von 4.669,8T€.

Ergebnisplan 2015

Den geplanten Gesamterlösen des Unternehmens in Höhe von 3.723,7 T€ stehen Aufwendungen von 5.566,9 T€ gegenüber.

Daraus ergibt sich im Geschäftsjahr 2015 ein Gesamtjahresverlust von 1.843,2 T€.

Der Jahresverlust setzt sich aus dem allgemeinen Zuschuss für die Aufgaben der Touristinfo in Höhe von 245,9 T€, für die Durchführung der Stadtfeste mit 30,1 T€, den einmaligen Kosten für das Neubeziehen der Bestuhlung in der Konzertkirche in Höhe von 82 T€ und letztlich für das Kerngeschäft der Gesellschaft mit 1.485,2 T€ zusammen. Die Erhöhung des Jahresverlustes ist der Anmietung der Immobilie HKB geschuldet.

Die Stadt Neubrandenburg sichert gleichzeitig, aufgrund einer Ausfallbürgschaft, den Kapitaldienst für bestehende Kredite.

Im Wirtschaftsjahr 2015 beläuft sich der Bedarf für den Komplex Jahnsportforum laut Tilgungsplan auf 324,6T€ und wird durch die Stadt als ein Tilgungszuschuss ausgereicht. Für das Werferkabinett werden Tilgungen in Höhe von 65.528 € fällig, die direkt vom Städtischen Immobilienmanagement an die finanzierende Bank gezahlt werden.

6. Investitionsplan und –finanzierung

Gemäß HGB findet § 254 für die steuerliche Abschreibung seine Anwendung.

Die Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgang behandelt.

Der Investitionsplan für 2015 beinhaltet Maßnahmen in Höhe von 143,2 T€.

Die Investitionen richten sich auf Erhalt bzw. Erhöhung der Funktionalität der übrigen Veranstaltungsräume. Sie sind Voraussetzung zur Sicherung der marktgerechten Veranstaltungsdurchführung und damit für die Folgejahre eine wichtige Grundlage für Umsatzerlöse aus Vermietung.

Zur Finanzierung hat die Gesellschaft einen städtischen Investitionszuschuss in Höhe von 143,2 T€ beantragt und im vorliegenden Wirtschaftsplan eingearbeitet.

7. Leistungsbeziehungen zwischen den Betriebszweigen

Trifft für das Unternehmen nicht zu.

8. Konsolidierungsmaßnahmen

Trifft für das Unternehmen nicht zu.

9. Erfüllung jahresübergreifender Verträge für den Bezug von Lieferungen und Leistungen, Investitionen oder Miete/Pacht von wesentlichen Geschäftsgrundlagen

Zur Sicherung der Betreibung der Veranstaltungshäuser wurden langfristige Verträge zur Energielieferung mit den Neubrandenburger Stadtwerken und für die Reinigung sowie Objektbewachung mit Dienstleistungsfirmen abgeschlossen.

Von wesentlicher Bedeutung sind die nachfolgend genannten bestehenden Verträge

- Erbbaurechtsvertrag mit der Stadt Neubrandenburg vom 26.10.1994, geändert mit Vertrag vom 30.05.1996, zur Gewährung eines Erbbaurechts für ein Grundstück, auf dem das Jahnsportforum errichtet wurde.
- Pacht- und Mietverträge mit dem Eigenbetrieb Immobilienmanagement Neubrandenburg:
 - Pachtvertrag für die Stadthalle vom 31.12.2007
 - Pachtvertrag für die Konzertkirche vom 18.06.2001
 - Mietvertrag für das Objekt Große Krauthöferstraße 16 vom 16.03.2010
 - Mietvertrag für das Werferkabinett vom 07.10.2009
- Mietvertrag mit der NEUWOGES zum Objekt HKB vom 22.04.2013
- Mit dem Olympiastützpunkt besteht seit dem 01.09.1996 eine Vereinbarung zur Nutzung des Jahnsportforums.
- Mit der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH besteht in Umsetzung des Drei-Säulen-Modells in den städtischen Gesellschaften und der Funktion der NEUWOGES als Führungsgesellschaft ein Management- und Dienstleistungsvertrag vom 17./23.11.2004.

10. Kreditähnliche Rechtsgeschäfte

Für den 1993 bzw. 1996 finanzierten Bau des Jahnsportforums und der Sporthalle am Jahnsportforum bestehen Kredite, die durch Ausfallbürgschaften gesichert sind.

Der bestehende Kredit für den Bau des Werferkabinetts ist durch eine Einrede- und Einwendungsverzichtserklärung zwischen VZN GmbH und Stadt Neubrandenburg sowie dem Forderungskaufvertrag zwischen der VZN GmbH und der finanzierenden Bank gesichert.

Es bestehen keine weiteren kreditähnlichen Rechtsgeschäfte.

11. Übersicht der Finanz- und Leistungsbeziehungen zur Stadt Neubrandenburg

Leistungs-/Finanzbeziehungen	Erläuterung
Ausgleich des Jahresfehlbetrages	jährliche Zuschusszahlung durch den Gesellschafter
Kapitaldiensthilfe	jährlicher Tilgungszuschuss des Gesellschafters für bestehende Kredite
Investitionen	Mittelbereitstellung durch Gesellschafter für unabweisbare Investitionen
Miet- und Pachtzahlung	Zahlung an den Eigenbetrieb Städtisches Immobilienmanagement Neubrandenburg für Stadthalle, Konzertkirche und Große Krauthöferstraße 16
Erbbauzins	Zahlung an den Eigenbetrieb Städtisches Immobilienmanagement Neubrandenburg für das Jahnsportforum

Neubrandenburg, 10.09.2014



Barbara Schimberg
Geschäftsführerin

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband¹⁾**Neubrandenburg****Zusammenstellung für das Jahr**

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbHGemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat
2)

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2015 festgestellt:

Es betragen

1. im Erfolgsplan	in TEUR
- die Erträge	<u>3.723,7</u>
- die Aufwendungen	<u>5.566,9</u>
- der Jahresgewinn	
- der Jahresverlust	<u>1.843,2</u>
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ³⁾	<u>305,0</u>
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ⁴⁾	<u>0,0</u>
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ⁵⁾	<u>-325,0</u>
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes ⁶⁾	<u>-20,0</u>
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf	<u> </u>
- davon für Umschuldungen	<u> </u>
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	<u> </u>
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	<u> </u>
4. Die Stellenübersicht weist 27 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus	
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorjahres	<u>326,2</u>
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	<u>326,2</u>
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	<u>326,2</u>
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am ⁷⁾:	<u> </u>

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

¹⁾ Nichtzutreffendes streichen²⁾ beschließendes Organ³⁾ Nummer 10 des Finanzplans⁴⁾ Nummer 19 des Finanzplans⁵⁾ Nummer 24 des Finanzplans⁶⁾ Nummer 25 des Finanzplans⁷⁾ nur, wenn Genehmigung erforderlich

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH

		-in TEUR-				
	Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan
		2013	2014	2015	2016	2017
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)
						(3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	2.236,8	2.089,5	2.595,4	2.662,5	2.542,0
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen					2.494,0
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen					
4.	Sonstige betriebliche Erträge	571,5	496,0	438,0	433,0	440,0
	davon Kapitaldiensthilfe	322,9	323,8	324,6	325,6	326,6
5.	Aufwand für die Durchführung von Veranstaltungen/Messen u. Tourismus	1.776,5	1.697,8	2.500,0	2.551,0	2.372,5
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren					2.363,5
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.776,5	1.697,8	2.500,0	2.551,0	2.372,5
6.	Personalaufwand	1.272,3	1.339,0	1.341,0	1.343,0	1.292,0
	a) Löhne und Gehälter	1.027,3	1.095,7	1.085,1	1.086,0	1.042,0
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	245,0	243,3	255,9	257,0	250,0
	- davon für Altersversorgung	36,2	37,6	38,5	38,4	37,2
7.	Abschreibungen auf	1.076,9	1.060,0	1.125,0	1.100,0	1.080,0
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.076,9	1.060,0	1.125,0	1.100,0	1.080,0
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB					
	- davon nach § 254 HGB					
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten					
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB					
	- davon nach § 254 HGB					
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO	573,8	660,0	690,0	670,0	650,0
9.	Konzessionsabgabe					630,0
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	242,2	293,5	342,0	290,0	270,0
11.	Erträge aus Beteiligungen					265,0
	- davon aus verbundenen Unternehmen					
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens					
	- davon aus verbundenen Unternehmen					
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	1,4	1,0	0,3	-	-
	- davon aus verbundenen Unternehmen					

	Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		2013	2014	2015	2016	2017	2018
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	260,9	256,8	234,1	212,0	200,0	190,0
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 1.245,3	- 1.400,6	- 1.818,4	- 1.730,5	- 1.582,5	- 1.574,5
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						
23.	Sonstige Steuern	19,6	22,7	24,8	25,5	25,5	25,5
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	- 1.264,9	- 1.423,3	- 1.843,2	- 1.756,0	- 1.608,0	- 1.600,0

vorgesehene**Behandlung des Jahresgewinns ^{1, 2)}****oder**

Verwendung	Betrag in TEUR	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		
b) zur Einstellung in Rücklagen		-
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		
d) auf neue Rechnung vorzutragen		

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschaftsanteile in %
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		

¹⁾ § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

²⁾ Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	0	0	0	0	0	0
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.077,0	1.060,0	1.125,0	1.100,0	1.080,0	1.060,0
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	- 574,0	- 660,0	- 690,0	- 670,0	- 650,0	- 630,0
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens						
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)						
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	58,0					
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	- 70,0	- 120,0	- 130,0	- 120,0	- 120,0	- 120,0
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 679,0					
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	- 188,0	280,0	305,0	310,0	310,0	310,0
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	3,0	-	-	-	-	-
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	- 115,0	- 973,0	- 143,2	- 122,2	- 115,0	- 129,0
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17	(+) Einzahlungen zum Anlagevermögen	-	973,0	143,2	122,2	115,0	129,0
	davon						
	a) empfangene Investitionszuschüsse		973,0	143,2	122,2	115,0	95,0
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	- 112,0	-	-	-	-	-
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	311,0	-	-	-	-	-
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)	-					
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen	-	-				
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	- 323,0	- 324,0	- 325,0	- 326,0	- 327,0	- 328,0
24	Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	- 12,0	- 324,0	- 325,0	- 326,0	- 327,0	- 328,0
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	- 312,0	- 44,0	- 20,0	- 16,0	- 17,0	- 18,0

	Bezeichnung	Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	908,0	596,0	552,0	532,0	516,0	499,0
28	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	596,0	552,0	532,0	516,0	499,0	481,0

Name des Betriebes/Unternehmens:

Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH

Investitionsübersicht						
Maßnahme: Ausstattung der Veranstaltungshäuser						
Beschreibung der Maßnahme: veranstaltungsbedingte technische Ergänzungen in der Konzertkirche, Jahnsportforum Ausstattung der Veranstaltungsräume, des Seminarraumes und des Foyers im HKB						
	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres 2015	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres 2016	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres 2017	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres 2018
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR					
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	509,4	0,0	143,2	122,2	115,0	129,0
davon empfangene Ertragszuschüsse	509,4	0,0	143,2	122,2	115,0	129,0
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	0,0					
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0,0		0,0			
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,0					
Sonstige Investitionseinzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe Einzahlungen	509,4	0,0	143,2	122,2	115,0	129,0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	509,4	0,0	143,2	122,2	115,0	129,0
davon Grundstücke						
davon Gebäude						
davon Maschinen						
davon Büro- und Geschäftsausstattung	509,4	0,0	143,2	122,2	115,0	129,0
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0,0					
Sonstige Investitionsauszahlungen	0,0					
Summe Auszahlungen	509,4	0,0	143,2	122,2	115,0	129,0
Nachrichtlich						
veranschlagte VE	0,0			0,0		
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Stellenübersicht

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	Anzahl und Bewertung im Vorjahr	Tatsächliche Besetzung am 30.06. des Vorjahres	Anzahl und Bewertung im Planjahr	Bemerkungen
1	2	3	4	5	
1	Geschäftsführer	FV	FV	FV	
2	Chefsekretärin	EG 8	EG 8	EG 8	
3	Kaufmännischer Leiter	EG 11	EG 11	EG 11	
4	Sachbearbeiter Haushalt	EG 6	EG 6	EG 6	20 h/Woche
5	Sachbearbeiter Haushalt	EG 6	EG 6	EG 6	20 h/Woche
6	Kauffrau für Bürokommunikation	EG 4	EG 4	EG 4	
7	Leiter Veranstaltung	EG 11	EG 11	EG 11	
8	Sekretärin Veranstaltung	EG 8	EG 8	EG 8	
9	MA Veranstaltungen	EG 9	EG 9	EG 9	
10	MA Veranstaltungen	EG 6	EG 6	EG 6	
11	MA Veranstaltungen	EG 5	EG 6	EG 6	
12	MA Veranstaltungen	EG 5	EG 5	EG 5	
13	MA Veranstaltungen	EG 5	EG 5	EG 5	
14	MA Marketing	EG 9	EG 9	EG 9	
15	MA Veranstaltungskasse	EG 6	EG 6	EG 6	
16	MA Veranstaltungskasse	EG 6	EG 6	EG 6	
17	MA Veranstaltungskasse	EG 4	EG 4	EG 4	
18	MA Touristinformation	EG 8	EG 8	EG 8	
19	MA Touristinformation	EG 8		EG 4	
20	MA Touristinformation	EG 6	EG 6	EG 6	
21	MA Touristinformation	EG 5	EG 5	EG 5	
22	Leiter Technik	EG 11	EG 11	EG 11	
23	Stellv. techn. Leiter	EG 9	EG 9	EG 9	
24	Meister Veranstaltungstechnik	EG 10	EG 10	EG 10	
25	Meister Veranstaltungstechnik	EG 8	EG 8	EG 8	
26	Meister Veranstaltungstechnik	EG 5	EG 5	EG 9	
27	Veranstaltungstechniker	EG 6	EG 6	EG 6	
28	Veranstaltungstechniker	EG 5	EG 5	EG 5	
29	AZUBI Veranstaltungstechnik	Azubi TvöD	Azubi TvöD	Azubi TvöD	bis 02 /2015
30	AZUBI Veranstaltungstechnik	Azubi TvöD	Azubi TvöD	Azubi TvöD	
31	AZUBI Veranstaltungstechnik	Azubi TvöD	Azubi TvöD	Azubi TvöD	
32	AZUBI Veranstaltungstechnik	Azubi TvöD		Azubi TvöD	seit 09 2014
33	AZUBI Veranstaltungstechnik			Azubi TvöD	ab 09 2015
34	AZUBI Veranstaltungskauffrau,- mann	IDG		IDG	seit 09 2014
insgesamt		33	31	34	

Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz

VORBERICHT WIRTSCHAFTSPLAN 2015

1. Angaben zum öffentlichen Zweck des Unternehmens

In der Gesellschafterversammlung am 5. April 2012 wurde dem neuen Gesellschaftsvertrag mit der erforderlichen Mehrheit zugestimmt und damit die am 15. Dezember 2009 beschlossenen Eckpunkte für diesen umgesetzt. Insbesondere waren dies:

- Stimmkraft der Gesellschafter entsprechend den Geschäftsanteilen
- Aufnahme einer Finanzierungsverpflichtung für die Gesellschaft
- klare Kompetenzregelung der Organe

Gemäß § 2 ist Zweck der Gesellschaft die Förderung von Kunst und Kultur. In diesem Rahmen soll auch die Bildung und Erziehung, der Völkerverständigungs- und der Heimatgedanke gefördert werden. Der Satzungszweck wird durch das Betreiben eines Mehrspartentheaters mit den Sparten Schauspiel, Musiktheater, Konzertwesen und Tanz verwirklicht. Hauptspielstätten der Gesellschaft sind das Landestheater und der Schlossgarten in Neustrelitz sowie die Konzertkirche und das Schauspielhaus in Neubrandenburg. Aufführungen im Schauspiel, im Musik- und Tanztheater werden durch die Ensembles der Gesellschaft, Aufführungen im Musiktheater und Konzertwesen von der Neubrandenburger Philharmonie bespielt. Diese ist als Konzert-B-Orchester Bestandteil der Gesellschaft.

Soweit gesetzlich zulässig und nach dem Gesellschaftsvertrag nicht untersagt, ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen. Unter anderem ist die Gesellschaft berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, sich an anderen Unternehmen gleicher oder verwandter Art zu beteiligen bzw. solche Unternehmen zu gründen oder zu erwerben und als Holdinggesellschaft tätig zu sein.

Die Gesellschaft verfolgt gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig, sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Es bestehen keine freiwilligen, nicht durch öffentlichen Zweck erforderlichen Aufwendungen des Unternehmens. Es gibt kein nicht betriebsnotwendiges Vermögen. Es gibt keine nicht zwingend betriebsnotwendigen Geschäftsbereiche. Deshalb gibt es auch keine Auswirkungen auf das Jahresergebnis.

Die strategische Ausrichtung der Gesellschaft erfolgt über den Gesellschaftsvertrag der GmbH hinaus über Beschlüsse der Gesellschafter.

2. Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital:

260.000 €

Lfd. Nr.	GESELLSCHAFTER	Stammeinlage in €
1.	Stadt Neubrandenburg	130.000
2.	Stadt Neustrelitz	26.000
3.	Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	104.000

Die Aufstellung entspricht der zuletzt im Handelsregister aufgenommenen Gesellschafterliste (Stand: 19. November 2014).

3. Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft

- **Gesellschafterversammlung**
Vertreter der Städte Neubrandenburg und Neustrelitz sowie des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte
- **Geschäftsführung**
Joachim Kümritz, Geschäftsführer/Intendant
Dieter Köplin, Künstlerischer Betriebsdirektor / Prokurist
Doris Schadow, Leiterin der Verwaltung / Prokuristin
- **Aufsichtsrat**

1. Herr Michael Stieber	Vorsitzender des Aufsichtsrates
2. Herr Frank Benischke	stellv. Vorsitzender
3. Frau Dr. Diana Kuhk	
4. Herr Bernd Fuhrmann	
5. Frau Gerlinde Brauer-Lübs	
6. Herr Thomas Gesswein	
7. Herr Helge Kramer	
8. Frau Irina Parlow	
9. Herr Christoph Poland	
10. Frau Hannelore Raemisch	

4. Schwerpunktaufgaben und Ergebnisse der Gesellschaft in den vergangenen Jahren

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft begann bis zum Jahr 2005 jeweils am 01.08. und endete am 31.07. des Folgejahres, seit 2006 beginnt das Geschäftsjahr am 01.01. und endet am 31.12. des jeweiligen Jahres.

Die Besucherzahlen entwickelten sich wie folgt:

Spielzeit 2001/2002	568 Vorstellungen	119.984 Besucher
Spielzeit 2002/2003	660 Vorstellungen	133.959 Besucher
Spielzeit 2003/2004	639 Vorstellungen	124.321 Besucher
Spielzeit 2004/2005	574 Vorstellungen	121.313 Besucher
Spielzeit 2005/2006	530 Vorstellungen	114.086 Besucher
Spielzeit 2006/2007	537 Vorstellungen	137.022 Besucher
Spielzeit 2007/2008	530 Vorstellungen	130.029 Besucher
Spielzeit 2008/2009	611 Vorstellungen	131.840 Besucher
Spielzeit 2009/2010	570 Vorstellungen	121.183 Besucher
Spielzeit 2010/2011	605 Vorstellungen	125.495 Besucher
Spielzeit 2011/2012	559 Vorstellungen	121.650 Besucher
Spielzeit 2012/2013	503 Vorstellungen	107.282 Besucher
Spielzeit 2013/2014	587 Vorstellungen	126.530 Besucher

Die Besucherzahlen der vergangenen Spielzeit sind die höchsten Besucherzahlen seit fünf Jahren und 19.248 mehr als in der vorangegangenen Spielzeit. Den größten Zuwachs konnte das Schauspiel (8.471) erzielen, gefolgt vom Konzertwesen, dem Musiktheater und der Tanzkompanie. Besonders erfolgreich waren die Festspiele im Schlossgarten mit 83 % Auslastung. 14.019 Zuschauer sahen den "Grafen von Luxemburg" in 12 Veranstaltungen. Das sind 1.700 Besucher mehr als 2013 und 4.000 Besucher mehr als 2012.

Für die strategische Ausrichtung der TOG in der Theaterregion sind, neben der Gründung der Deutschen Tanzkompanie gGmbH als Tochtergesellschaft, die im Jahr 2009 abgeschlossenen Kooperationsverträge entscheidend. Der mit dem damaligen Landkreis Güstrow unterzeichnete Kooperationsvertrag (18. 06. 2009) für die verantwortliche Bespielung des Ernst-Barlach-Theaters Güstrow durch die TOG wurde ab der Spielzeit 2009/2010 mit dem Repertoireangebot vollumfänglich umgesetzt. Die Fortsetzung des Kooperationsvertrages für die folgenden Spielzeiten erfolgte einvernehmlich und wird aktuell weiter umgesetzt.

Der am 12. 12. 2009 unterzeichnete Kooperationsvertrag zwischen der TOG und der Vorpommerschen Landesbühne Anklam (VLB) soll weiterhin Synergien wie in der vergangenen Spielzeit generieren. Im Ergebnis dieses Kooperationsvertrages erfolgte ein Produktionsaustausch zwischen den beteiligten Bühnen. Weiter wirken Eleven der Theaterakademie Zinnowitz in Produktionen der TOG mit.

5. Ertragslage

Zum 31. 12. 2013 sind durch die GmbH Erlöse aus dem Theaterbetrieb in Höhe von 1.330,2 T€ (im Abgleich zum Vorjahr 2012 1.299,7 T€) erzielt worden. Die höheren Umsätze sind vor allem auf die höhere Auslastung der Festspiele im Schlossgarten zurückzuführen. Die GmbH ist ein öffentlicher Kulturbetrieb. Ohne die gewährten öffentlichen Zuschüsse aus Landesmitteln und ohne kommunale Zuschüsse ist die GmbH nicht überlebensfähig.

Die FAG-Zuflüsse in 2013 für die TOG erfolgten auf Basis des FAG-Theatererlasses vom 01.06.2010 und berücksichtigten die Pauschalbeträge für die Deutsche Tanzkompanie gGmbH und die Bespielung des Ernst-Barlach-Theaters Güstrow.

Für das Kalenderjahr 2013 erhielt die TOG vom Land Mecklenburg/Vorpommern eine zusätzliche Zuwendung in Höhe von 580,0 T€ zur Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebes.

Das Haushaltsjahr konnte mit einem Gewinn von 368,36 Euro abgeschlossen werden.

Der bis 2013 geltende öffentlich-rechtliche Vertrag (Theatervertrag) wurde durch eine Regelung zur Finanzierung der Theater und Orchester in Mecklenburg/Vorpommern ersetzt.

Der Auszahlungserlass des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur für Zuweisungen an Theater und Orchester gilt nur für die Jahre 2014 und 2015.

Die Höhe der Landesmittel, die der Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz (TOG) in den Jahren ab 2016 zur Verfügung stehen wird ist unklar.

Für das Kalenderjahr 2014 ist vom Land Mecklenburg/Vorpommern eine Liquiditätshilfe von 453,0 T€ an die TOG gezahlt worden.

Der Anteil an Eigeneinnahmen der GmbH konnte für 2014 gesteigert werden. Die ab 01.08.2014 geltenden höheren Preise, insbesondere für die Festspiele im Schlossgarten 2015, aber auch für das gesamte Repertoire können diese auch im Kalenderjahr 2015 steigern.

Für das Kalenderjahr 2015 ist wiederum ein strukturelles Defizit in Höhe von 359,6 T€ zuzüglich höhere Kosten für die Anmietung der Konzertkirche (Plan zusätzlich 272,7 T€) und weiteren 100,0 T€ höhere Weiterleitung von Mitteln aus dem FAG an die Deutsche Tanzkompanie gGmbH, also insgesamt von 732,3 T€ vorhanden.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Stadt Neubrandenburg die höheren Kosten für die Konzertkirche, wie auch im Jahr 2014 ausgleicht, die Stadt Neustrelitz einen höheren Zuschuss an die TOG in 2015 zahlen wird und das Land auch 2015 den verbleibenden Fehlbetrag ausgleicht.

Gegenwärtig liegt eine Zusage für die Zahlung dieser Mittel verbindlich nicht vor.

Entsprechend der Aufforderung vom 25.06.2014 und des abgeschlossenen Tarifvertrages kam es am 10.11.2014 zu einem Tarifgespräch. Um Kosten für einen externen Plan zu vermeiden, übernahm die TOG die Aufforderung der Gewerkschaften, ein Modell zu rechnen.

Zugrundegelegt wird ein Verzicht ab 2015 von 10% des Lohnes, abschmelzend um jährlich 2% bis zum Jahre 2020 auf 0 %. Inwieweit sich die Gewerkschaften mit diesem Modell an die Gesellschafter wenden, ist derzeit unklar. Seitens der TOG wurde darauf hingewiesen, dass der Lohnverzicht nicht das strukturelle Problem klären kann.

6. Investitionen und Finanzierungsvorhaben

Für das Landestheater Neustrelitz und das Schauspielhaus Neubrandenburg sind für das Jahr 2015 Ersatzinvestitionen in Höhe von 110 T€ vorgesehen.

Seit Beginn des Jahres 2013 hat der BBL verstärkt mit Sanierungsarbeiten im Landestheater Neustrelitz begonnen. Gegenstand des ersten Bauabschnittes war die Südwestseite des Thea-

tergebäudes, 2014 erfolgte die Kernsanierung des gesamten Hinterhauses und 2015 wird mit dem Nordostflügel der dritte Bauabschnitt beendet. Insgesamt werden ca. 4,18 Mio. Euro für die Modernisierung des Hauses eingesetzt.

Weder der laufende Betrieb, noch Investitionen sind zur Zeit der Abfassung dieses Vorberichtes durch Kreditinstitute finanziert. Die Kontokorrentlinie beträgt 200.000 €, um gegebenenfalls Engpässe überbrücken zu können.

7. Personal- und Sozialbereich

Der Personalbestand der fusionierten GmbH umfasste am 01. 08. 2000 254 Mitarbeiter. Im Stellenplan des Wirtschaftsplanes 2015 werden 203 Mitarbeiter in der GmbH geführt. Durch Nichtbesetzung der Stellen ausscheidender Mitarbeiter könnte ein Stellenabbau von weiteren 3 Stellen erfolgen.

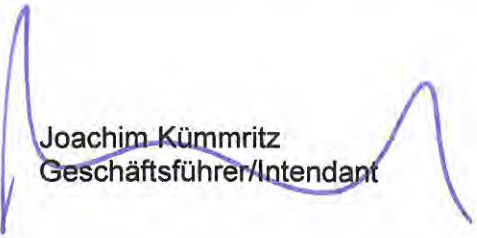
Das Unternehmen unterliegt grundsätzlich der Tarifbindung. In Abstimmung mit den Kerngesellschaftern wurde der Mitgliedsstatus im KAV geändert. Als Gastmitglied im KAV ist die TOG an die Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst für die nach TVöD beschäftigten Mitarbeiter nicht mehr gebunden. Zur Zeit der Abfassung dieses Berichtes unterliegen die Beschäftigten der TOG, die nach dem NV Bühne und dem TVK beschäftigt sind, ebenfalls einer sonder tarifvertraglichen Regelung. Zwei Mitarbeiter unterliegen nicht der Tarifbindung.

Die Geschäftsführung wurde am 25.6.2014 von der Deutschen Orchestervereinigung aufgefordert, Tarifverhandlungen aufzunehmen.

8. Werbemaßnahmen

Das Budget für Werbemaßnahmen (einschließlich Festspiele im Schlossgarten Neustrelitz) beträgt im Jahr 2015 230.000 €.

Neubrandenburg/Neustrelitz, 19. November 2014



Joachim Kümmritz
Geschäftsführer/Intendant

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband¹⁾

01.10.2014

Zusammenstellung für das Jahr**2015**

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Theater und Orchester GmbH NBG/NTZ

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat die Gesellschafterversammlung

durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom

für das Wirtschaftsjahr 2015 festgestellt:

Es betragen

1. im Erfolgsplan

in TEUR

- die Erträge	1.465,0
- die Aufwendungen	14.443,1
- der Jahresgewinn	
- der Jahresverlust	12.978,1

2. im Finanzplan

- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ³⁾	-12.863,6
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ⁴⁾	-110,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ⁵⁾	12.978,1
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes siehe*) ⁶⁾	4,5

3. Es werden festgesetzt

- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen auf	
- davon für Umschuldungen	
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	200,0

4. Die Stellenübersicht 202,5 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus**5. Der Stand des Eigenkapitals**

- betrug zum 31.12. des Vorjahres	606,3
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	620,0
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	600,0

6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am ⁷⁾

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

¹⁾ Nichtzutreffendes streichen²⁾ beschließendes Organ³⁾ Nummer 10 des Finanzplans⁴⁾ Nummer 19 des Finanzplans⁵⁾ Nummer 24 des Finanzplans⁶⁾ Nummer 25 des Finanzplans⁷⁾ nur, wenn Genehmigung erforderlich

Joachim Kümritz
Geschäftsführer

***) Die Finanzierung der Gesellschaft ist unter der Voraussetzung der Gewährung von Strukturhilfen des Landes bzw. sonstiger Einzahlungen gesichert.**

Erfolgsplan**2015**

01.10.2014

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz**-in TEUR-**

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 akt. Jahr	Plan 2016 1. Folgejahr	Plan 2017 2. Folgejahr	Plan (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	1.330,2	1.331,0	1.390,0	1.400,0	1.410,0	
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	-2,8					
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	45,7					
4.	Sonstige betriebliche Erträge	75,3	75,0	75,0	75,0	75,0	
5.	Materialaufwand	1.189,9	1.140,0	1.140,0	1.140,0	1.140,0	
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	195,7	190,0	190,0	190,0	190,0	
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	994,2	950,0	950,0	950,0	950,0	
6.	Personalaufwand	9.822,5	9.757,6	9.690,0	9.570,0	9.460,0	
	a) Löhne und Gehälter	7.892,6	7.850,9	7.780,0	7.680,0	7.610,0	
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.929,9	1.906,7	1.910,0	1.890,0	1.850,0	
	- davon für Altersversorgung	319,4	320,5	320,0	315,0	313,0	
7.	Abschreibungen auf	106,7	123,8	110,0	115,0	115,0	
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	106,7	123,8	110,0	115,0	115,0	
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.071,9	3.347,6	3.498,1	3.508,1	3.508,1	
	davon Miete Immobilien	292,6	290,0	295,0	295,0	295,0	
	davon Tanzkompanie gGmbH	850,0	850,0	950,0	950,0	950,0	
	Produktionskostenzuschuss DTK	25,0					
	davon an VLB Anklam						
	davon Miete Kirche	177,3	472,1	472,1	472,1	472,1	
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						

Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 akt. Jahr	Plan 2016 1. Folgejahr	Plan 2017 2. Folgejahr	Plan (3. Folgejahr)
- davon aus verbundenen Unternehmen						
13. Zinsen und ähnliche Erträge	0,9					
- davon aus verbundenen Unternehmen						
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2,8	4,0	2,0	2,0	2,0	
- davon an verbundene Unternehmen						
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-12.744,5	-12.967,0	-12.975,1	-12.860,1	-12.740,1	
17. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18. Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19. Außerordentlicher Erträge						
20. Außerordentliche Aufwendungen						
21. Außerordentliches Ergebnis						
22. Steuern vom Einkommen und Ertrag		1,0	1,0	1,0	1,0	
23. sonstige Steuern	2,4	3,5	2,0	2,0	2,0	
24. Jahresgewinn / Jahresverlust	-12.746,9	-12.971,5	-12.978,1	-12.863,1	-12.743,1	

vorgesehene**Behandlung des Jahresgewinns^{1, 2)}**

oder

Behandlung des Jahresverlustes 2013

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	3.915,2
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) FAG	8.330,6
d) auf neue Rechnung vorzutragen			

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

Behandlung des Jahresverlustes	TEUR
1. Zuschüsse der Gesellschafter	3.915,2
2. FAG des Landes TOG	7.280,6
FAG E. Barlach Theater	100,0
FAG Deutsche Tanzkompanie gGmbH	950,0
	8.330,6
	12.245,8
Deckungslücke	732,3
	12.978,1

¹⁾ § 11 Absatz 5 Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

²⁾ Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für

01.10.2014

Name des Betriebes/Unternehmens:

Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz

-in TEUR-						
	Bezeichnung	Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-12.748,0	-12.971,5	-12.978,1	-12.863,1	-12.743,1
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	106,0	123,9	110,0	115,0	115,0
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen					
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2,0	4,5	4,5	4,5	4,5
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)					
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-78,0				
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	49,0				
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind					
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	-83,0				
10	Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-12.756,0	-12.843,1	-12.863,6	-12.743,6	-12.623,6
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	2,0				
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-73,0	-100,0	-110,0	-115,0	-115,0
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens					
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen					
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition					
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition					
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen					
	davon					
	a) empfangene Ertragszuschüsse					
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter					
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen					
19	Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-71,0	-100,0	-110,0	-115,0	-115,0
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	12.748,0	12.971,5	12.978,1	12.863,1	12.743,1
	davon (1) FAG und kommunale Zuschüsse	12.167,6	12.245,8	12.245,8	12.245,8	12.245,8
	(2) Strukturhilfe des Landes bzw. sonstige Einzahlungen	580,0	725,7	732,3	612,3	492,3
20 a	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages	205,0				
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)					
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen					

	Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		2013	2014	2015	2016	2017	
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-5,0					
24	Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	12.947,6	12.971,5	12.978,1	12.858,1	12.738,1	
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	120,6	28,4	4,5	-0,5	-0,5	
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	20,0	140,6	169,0	173,5	173,0	
28	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	140,6	169,0	173,5	173,0	172,5	

Name des Betriebes/Unternehmens:

Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg /Neustrelitz**Investitionsübersicht****2015**

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Ersatzinvestitionen; Drehscheibe im Landestheater

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0	
davon empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0	0	0	0	
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	0	0	0	0	0	0	
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0	
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0	0	0	
Sonstige Investitionseinzahlungen	0	0	0	0	0	0	
Summe Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	340	0	110	115	115		
davon Grundstücke	0	0	0	0	0	0	
davon Gebäude	0	0	0	0	0	0	
davon Maschinen	0	0	0	0	0	0	
davon Büro- und Geschäftsausstattung	340	0	110	115	115		
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0	0	
Sonstige Investitionsauszahlungen	0	0	0	0	0	0	
Summe Auszahlungen	340	0	110	115	115		
Nachrichtlich	0	0	0	0	0	0	
veranschlagte VE	0			0	0	0	
	0	0		0	0	0	
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-340	0	-110	-115	-115		

Gemeinde/Landkreis/Zweckverband

Stellenübersicht für das Jahr 2015

Stand 08/2014

für

(Name des Eigenbetriebes / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband-)

Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg / Neustrelitz

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	2014 Anzahl und Bewertung im lfd. Jahr	Tatsächliche Besetzung am 30.06.2014 lfd. Jahres	2015 Anzahl und Bewertung im Planjahr
1	2	3	4	5
1	Geschäftsführer / Intendant	1 Frei	1 Frei	1 Frei
2	GMD	1 Frei	1 Frei	1 Frei
3	Künstlerischer Betriebsdirektor	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
4	Schauspieldirektor	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
5	Operndirektor	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
6	Technischer Leiter	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
7	Chordirektor	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
8	Referentin / Chefdramaturgin	0 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
9	Musikalisch. Leiter/1.Kapellmeister	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
10	Musiktheater:Sän./Tänz./Darst.	9 NV-Bühne	8 NV-Bühne	9 NV-Bühne
11	Musiktheater: Chor	14 NV-Bühne	15 NV-Bühne	14 NV-Bühne
12	Schauspieler	10 NV-Bühne	11 NV-Bühne	10 NV-Bühne
13	Kapellmeister / Solorepetitor	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
14	Studienleiter/ Solorepetitor	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
15	Klavierbaumeister	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
16	Leiter KBB/ Theater	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
17	Mitarbeiter KBB	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
18	KBB/ Orchester	1 TVöD 10/	1 TVöD 10/	1 TVöD 10/
19	Notenwart	1 TVöD 4/	1 TVöD 4/	1 TVöD 4/
20	Leiter Orchestertechniker	1 TVöD 8/	1 TVöD 8/	1 TVöD 8/
21	Techniker/ Orchester	1 TVöD 6/	1 TVöD 6/	1 TVöD 6/
22	Dramaturg/ SP	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
23	Dramaturg / MT	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
24	Dramaturg / Orchester	1 TVöD 9/	1 TVöD 9/	1 TVöD 9/
25	Konzert u. Theaterpädagogin	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
26	Regieassistent /MT	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
27	Assistent / SP	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
28	Souffleur	1 NV-Bühne	0 NV- Bühne	0 NV- Bühne
29	Souffleuse/ Ass	2 NV- Bühne	2 NV-Bühne	2 NV- Bühne
30	Inspiz./ Regie-Assistent MT	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
31	Insp./Reg.-Assistent SP	1 NV- Bühne	1 NV-Bühne	1 NV- Bühne
32	Leiter ÖA	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
33	stellv. Leiter ÖA	1 TVöD 8/	1 TVöD 8/	1 TVöD 8/
34	Mitarbeiter ÖA Neubrandenburg	1 TVöD 6/	1 TVöD 6/	1 TVöD 6/
35	Mitarbeiterin ÖA	0,5 TVöD 3/	0,5 TVöD 3/	0,5 TVöD 3/
36	Mitarbeiter ÖA Werbung	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
37	Leiter Kasse/ Service	1 TVöD 6/	1 TVöD 6/	1 TVöD 6/
38	Mitarbeiter ÖA Kasse	2 TVöD	2 TVöD	2 TVöD (1x3/, 1x4/))

39	Leiterin Verwaltung	1 NV Bühne	1 NV Bühne	1 NV Bühne
40	Pers.-, Honorarabrechnung	1 TVöD 9/	1 TVöD 9/	1 TVöD 9/
41	Lohnbuchhalter	1 TVöD 8/	1 TVöD 8/	1 TVöD 8/
42	Sachbearbeiter	0,5 TVöD 8/	0,5 TVöD 8/	0,5 TVöD 8/
43	Haushaltssachbearbeiter	0 TVöD 9/	0 TVöD 9/	0 TVöD 8/
44	Chefsekretärin	1 TVöD 9/	1 TVöD 9/	1 TVöD 9/
45	Intendanz-Sekretärin	1 TVöD 8/	1 TVöD 8/	1 TVöD 8/
46	Sekretärin/Sachbearbeiterin	1 TVöD 9/	1 TVöD 9/	1 TVöD 9/
47	Hausinspektor	1 TVöD 8/	1 TVöD 8/	1 TVöD 8/
48	Bühnenobermeister/Stellv. TD	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
49	Bühnenmeister	2 NV-Bühne	2 NV-Bühne	2 NV-Bühne
50	Schnürmeister	1 TVöD 5/	1 TVöD 5/	1 TVöD 5/
51	Seitenmeister	4 TVöD	4 TVöD	4 TVöD 4x4/
52	Bühnentechniker	6 TVöD	6 TVöD	6 TVöD(4x4/, 2x5/)
53	Bühnentechniker/Kraftfahrer	1 TVöD 5/	1 TVöD 5/	1 TVöD 5/
54	Bühnentechniker/Kraftfahrer	2 TVöD	2 TVöD	2 TVöD 2x4/
55	Beleuchtungsobermeister	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
56	Beleuchtungsmeister	2 NV-Bühne	2 NV-Bühne	2 NV-Bühne
57	Beleuchter	3 TVöD	3 TVöD	3 TVöD(2x 6/, 1x 4/)
58	Veranstaltungstechniker	1 TVöD 6/	1 TVöD 6/	1 TVöD 6/
59	Oberbeleuchter	1 TVöD 5/	1 TVöD 5/	1 TVöD 5/
60	Tonmeister	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
61	Tontechniker	1 TVöD 6/	1 TVöD 6/	1 TVöD 6/
62	Chefmaskenbildner	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
63	Maskenbildner	3 NV-Bühne	3 NV-Bühne	3 NV-Bühne
64	Theaterfriseur	0,5 NV-Bühne	0,5 NV-Bühne	0,5 NV-Bühne
65	1 Requisiteur	1 TVöD 5/	1 TVöD 5/	1 TVöD 5/
66	Mitarbeiter Requisite	1 TVöD 3/	1 TVöD 3/	1 TVöD 3/
67	Mitarbeiter Requisite	1 TVöD 5/	1 TVöD 5/	1 TVöD 5/
68	Kostümdirektorin	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
69	Leiter Herrenschneiderei	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
70	Damenschneiderin	3 TVöD 5/	3 TVöD 5/	3,5 TVöD 5/
71	Herrenschneiderin	3 TVöD 5/	3 TVöD 5/	3 TVöD 5/
72	Obergarderobiere	1 TVöD 4/	1 TVöD 4/	1 TVöD 4/
73	Ankleiderin	2 TVöD 4/	2 TVöD 4/	2 TVöD 4/
74	Dekorateur	1 TVöD 5/	1 TVöD 5/	1 TVöD 5/
75	Leitr. Theaterplastiker/Kascheur	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
76	Mitarbeiter Kascheurabt.	1 TVöD 5/	1 TVöD 5/	1 TVöD 5/
77	Leiter Tischlerei/Werkstattleiter	1 TVöD 9/	1 TVöD 9/	1 TVöD 9/
78	Tischler	1 TVöD 6/	1 TVöD 6/	1 TVöD 6/
79	Tischler	1 TVöD 5/	1 TVöD 5/	1 TVöD 5/
80	Leiter Schlosserei	1 TVöD 9/	1 TVöD 9/	1 TVöD 9/
81	Schlosser	1 TVöD 6/	1 TVöD 6/	1 TVöD 6/
82	Leiter Malsaal	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
83	Theatermaler	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne	1 NV-Bühne
84	Elektriker	1 TVöD 8/	1 TVöD 8/	1 TVöD 8/
85	Konzertmeister	1 Solovertrag	1 Solovertrag	1 Solovertrag
86	stellv. Konzertmeister	1 TVK	1 TVK	1 TVK
87	2. Konzertmeister	1 TVK	1 TVK	1 TVK
88	Vorspieler der I. Violinen	1 TVK	1 TVK	1 TVK
89	Musiker I. Violine	9 TVK	10 TVK	9 TVK
90	Stimmführer II. Violine	1 TVK	1 TVK	1 TVK
91	stellv. Stimmführer II. Violine	1 TVK	1 TVK	1 TVK
92	Vorspieler der II. Violinen	1 TVK	1 TVK	1 TVK
93	Musiker II. Violine	7 TVK	7 TVK	7 TVK

94	Solobratscher	1 TVK	1 TVK	1 TVK
95	stellv. Solobratscher	1 TVK	1 TVK	1 TVK
96	Vorspieler der Violen	1 TVK	1 TVK	1 TVK
97	Musiker Viola	5 TVK	5 TVK	5 TVK
98	Solocellist	1 Solovertrag	1 Solovertrag	1 Solovertrag
99	stellv. Solocellist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
100	Musiker Violoncello	5 TVK	5 TVK	5 TVK
101	Solo-Kontrabassist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
102	stellv. Solobassist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
103	Vorspieler der Kontrabässe	1 TVK	1 TVK	1 TVK
104	Kontrabaß	1 TVK	1 TVK	1 TVK
105	Soloflötist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
106	stellv. Soloflötist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
107	Flötist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
108	Solooboist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
109	stellv. Solooboist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
110	Oboist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
111	Soloklarinettist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
112	stellv. Soloklarinettist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
113	Klarinettist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
114	Solofagottist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
115	stellv. Solofagottist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
116	Fagottist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
117	Solohornist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
118	stellv. Solohornist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
119	Musiker Hornist	3 TVK	3 TVK	3 TVK
120	Solotrompeter	1 TVK	1 TVK	1 TVK
121	stellv. Solotrompeter	1 TVK	1 TVK	1 TVK
122	Trompeter	1 TVK	1 TVK	1 TVK
123	Soloposaunist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
124	Wechselposaunist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
125	Baßposaunist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
126	Solotubist	1 TVK	1 TVK	1 TVK
127	Solopauker	1 TVK	1 TVK	1 TVK
128	stellv. Solopauker	1 TVK	1 TVK	1 TVK
129	Soloschlagzeuger	1 TVK	1 TVK	1 TVK
130	Soloharfenistin	1 TVK	1 TVK	1 TVK
	Orchester gesamt:	70	70	70
ins- ges.	Auszubildende	202,5 1	203,5 1	203 0

Deutsche Tanzkompanie gGmbH

DEUTSCHE TANZKOMPANIE gGmbH

VORBERICHT WIRTSCHAFTSPLAN 2015

1. Angaben zum öffentlichen Zweck des Unternehmens

Gemäß § 2 des Gesellschaftervertrages verfolgt die Gesellschaft ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke der Abgabenordnung“.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur. In diesem Rahmen sollen auch die Bildung und Erziehung, der Völkerverständigungs- und Heimatgedanke gefördert werden. Insbesondere erfolgt die Zweckerfüllung durch die Aktivitäten der Deutschen Tanzkompanie, die der Erhaltung und Weiterentwicklung des traditionellen Tanzes gewidmet sind.

Die Gesellschaft wurde als gemeinsames Tochterunternehmen der Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz und der Stiftung Deutsche Tanzkompanie im Dezember 2009 gegründet und erfüllt die im aktuellen FAG-Theatererlass geforderte gesellschaftsrechtliche Kooperation der Einspartenhäuser mit einem Mehrspartenhaus als Grundvoraussetzung für die weitere Förderung im Rahmen des FAG.

Die zwischen den Gesellschaftern abgeschlossene Beteiligungsvereinbarung soll neben der Erhaltung und Weiterentwicklung des seit 1992 erarbeiteten künstlerischen Profils der Deutschen Tanzkompanie auch den Einsatz des Tanzensembles in Produktionen der Holding sichern. Die Beteiligungsvereinbarung regelt darüber hinaus auch die Grundsätze der Finanzierung der Gesellschaft. Für 2015 wurde zwischen den Gesellschaftern einvernehmlich eine Regelung getroffen, die den FAG-Auszahlungserlass nachbildet.

2. Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Lfd. Nr.	Gesellschafter	Stammeinlage in EUR
1.	Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz	12.750,00
2.	Deutsche Tanzkompanie Stiftung	12.250,00

Die Aufstellung entspricht der zuletzt im Handelsregister aufgenommenen Gesellschafterliste (Stand: 05.02.2010).

3. Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft

- Gesellschafterversammlung

Vertreter der beiden Gesellschafter

- Geschäftsführung

Wilhelm Denne, Geschäftsführer

- Beirat

- | | |
|------------------------------|---------------------------|
| 1. Prof. Dr. Hans-Gerd Artus | Vorsitzender des Beirates |
| 2. Prof. Dr. Stefan Schick | Stellv. Vorsitzender |
| 3. Karin Schmidt | |
| 4. Nora Jarchow-Dürrenfeldt | |
| 5. Eva Solacolu | |
| 6. Wilhelm Denne | |

4. Schwerpunktaufgaben und Ergebnisse der Gesellschaft in den vergangenen Jahren

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft beginnt am 01.01. und endet am 31.12. des jeweiligen Jahres.

Spielzeit 2009/2010	52 Vorstellungen	16.604 Besucher
Spielzeit 2010/2011	48 Vorstellungen	13.381 Besucher
Spielzeit 2011/2012	73 Vorstellungen	19.895 Besucher
Spielzeit 2012/2013	40 Vorstellungen	10.118 Besucher
Spielzeit 2013/2014	43 Vorstellungen	12.047 Besucher

Der Umfang der Mitwirkung in Inszenierungen der TOG und der originäre Gastspielbetrieb der Deutschen Tanzkompanie muss sich zukünftig stärker an den in der Beteiligungsvereinbarung getroffenen Regelungen orientieren. Die Mitwirkung in besucherträchtigen externen Festspielen ist, wie in der Spielzeit 2011/12, regelmäßig anzustreben und für 2015 beabsichtigt.

Der FAG-Auszahlungserlass des Landes Mecklenburg-Vorpommern bildet in Verbindung mit der Beteiligungsvereinbarung die Grundlage für die Mittelgewährung des Landes im Rahmen des kommunalen Finanzausgleiches über den Hauptgesellschafter Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz an die Deutsche Tanzkompanie gGmbH. Die verbleibende Finanzierungslücke wird durch Eigeneinnahmen gedeckt.

Die Ausreichung der FAG-Mittel in Form einer Pauschalzuweisung trägt zu Planungssicherheit bei. Die Deutsche Tanzkompanie benötigt, wie alle Theater und Orchester im Land, baldmöglichst Planungssicherheit für den Zeitraum nach 2015.

5. Ertragslage

Zum 31.12.2012 sind durch die GmbH Erlöse aus dem Theaterbetrieb in Höhe von 83.576 EUR (im Abgleich zum Vorjahr 2012: 128.464 EUR) erzielt worden.

Diese negative Entwicklung ist im Wesentlichen zurückzuführen auf die wieder stärkere Einbindung in Inszenierungen der Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz.

Die GmbH ist ein öffentlicher Kulturbetrieb. Ohne die gewährten öffentlichen Zuschüsse aus Landesmitteln über den Hauptgesellschafter ist die GmbH nicht überlebensfähig.

Eine Kürzung der öffentlichen Zuschüsse für die DTK wäre bestandsgefährdend.

Die FAG-Zuflüsse in 2014 für die DTK erfolgten grundsätzlich auf Basis des FAG-Auszahlungserlasses. In der fortgeschriebenen Beteiligungsvereinbarung wurde der Betrag gem. dem bestätigten Wirtschaftsplan festgelegt.

Für das Wirtschaftsjahr 2015 wird der Erlass ohne Kürzung umgesetzt.

Der Anteil an Eigeneinnahmen der GmbH kann für 2015 unter der Prämisse gesteigert werden, dass die Einbindung in Kooperationen mit der Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz nicht über die Vereinbarung hinausgeht und der originäre Gastspielbetrieb der DTK wieder wie in der Vergangenheit gesteigert wird.

Das Geschäftsjahr 2013 wurde mit einem Überschuss in Höhe von 35.833 EUR abgeschlossen.

Durch den weiterhin stringenten Sparkurs und die zu erwartenden Ergebnisse in der Bespielung ist es gelungen, für das Kalenderjahr 2015 einen Wirtschaftsplan vorzulegen, der kein Defizit ausweist.

Die fusionsbedingten Effekte der Zusammenführung mit der Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz zeigen weiterhin die beabsichtigten positiven Auswirkungen, die letztlich die in der aktuellen Fassung des FAG-Theatererlasses angestrebten Synergien zur Folge hat.

6. Investitionen und Finanzierungsvorhaben

Die durch die Deutsche Tanzkompanie gGmbH genutzten Theaterspielstätten, Probenhäuser und Nebenräume sind angemietet und sichern den Spiel- und Probenbetrieb der Gesellschaft. Bauliche und sonstige Investitionen liegen in der Verantwortung der Eigentümer (Vermieter).

Theaterspezifische Investitionen zur Absicherung des Gastspielbetriebes im Planungszeitraum sind nur substanzerhaltend in geringem Umfang beabsichtigt.

Das wichtigste Finanzierungsinstrument der Gesellschaft zur Regelung von Zuflüssen ist die Beteiligungsvereinbarung. Für die Jahre nach 2014 und 2015 wurde einvernehmlich eine Regelung getroffen, die den FAG-Auszahlungserlass grundsätzlich berücksichtigt.

Der laufende Betrieb wird nicht durch Kreditinstitute finanziert.

Lieferantenkredite werden im Rahmen der gesetzlichen bzw. vertraglichen Zahlungsziele in Anspruch genommen.

7. Personal- und Sozialbereich

Im Stellenplan des Wirtschaftsplanes 2015 werden 22 Mitarbeiter in der GmbH geführt. Das Unternehmen unterliegt nicht der Tarifbindung.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Denne', with a stylized flourish at the end.

Wilhelm Denne
Geschäftsführer

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband¹⁾

Zusammenstellung für das Jahr 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Deutsche Tanzkompanie gGmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat die Gesellschafterversammlung²⁾ durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2015 festgestellt:

Es betragen

1. im Erfolgsplan

in TEUR

- die Erträge	120.000
- die Aufwendungen	1.070.000
- der Jahresgewinn	
- der Jahresverlust	-950.000

2. im Finanzplan

- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ³⁾	-950.000
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ⁴⁾	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ⁵⁾	950.000
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes ⁶⁾	0

3. Es werden festgesetzt

- Investitionsförderungsmaßnahmen auf _____
- davon für Umschuldungen _____
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf _____
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung _____

4. Die Stellenübersicht weist 22 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus

5. Der Stand des Eigenkapitals

- betrug zum 31.12. des Vorjahres	37.000
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	25.000
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	25.000

6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am ⁷⁾:

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

¹⁾ Nichtzutreffendes streichen

²⁾ beschließendes Organ

³⁾ Nummer 10 des Finanzplans

⁴⁾ Nummer 19 des Finanzplans

⁵⁾ Nummer 24 des Finanzplans

⁶⁾ Nummer 25 des Finanzplans

⁷⁾ nur, wenn Genehmigung erforderlich

Erfolgsplan**2015**

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Deutsche Tanzkompanie gGmbH

-in EUR-

	Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		2013	2014	2015	2016	2017	2018
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	Planjahr	1. Folgejahr	2. Folgejahr	(3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	83.576	75.000	90.000	90.000	90.000	90.000
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	34.729	25.000	30.000	30.000	30.000	30.000
	davon Produktionskostenzuschuss TOG						
5.	Materialaufwand	83.517	54.000	106.000	60.000	60.000	60.000
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	18.527	8.000	74.000	18.000	18.000	18.000
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	64.990	46.000	32.000	42.000	42.000	42.000
6.	Personalaufwand	665.141	752.000	812.000	866.000	866.000	866.000
	a) Löhne und Gehälter	528.924	593.440	647.200	693.000	693.000	693.000
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	136.217	158.560	164.800	173.000	173.000	173.000
	- davon für Altersversorgung						
7.	Abschreibungen auf						
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.548					
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	181.981	144.000	152.000	144.000	144.000	144.000
	davon Miete Immobilien	83.283	86.000	89.000	86.000	86.000	86.000
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	813.882	-850.000	-950.000	-950.000	-950.000	-950.000

17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						
23.	Sonstige Steuern	285					
	Defizit						
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	-814.167	-850.000	-950.000	-950.000	-950.000	-950.000

vorgesehene**Behandlung des Jahresgewinns^{1, 2)}**

oder

Behandlung des Jahresverlustes^{1, 2)}

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) FAG	950.000
d) auf neue Rechnung vorzutragen			

Für Unternehmen in Privatrechtsform:**Zusammensetzung des Verlustausgleiches**

	Gesellschafter	Gesellschafts- anteile in %	Betrag in TEUR
1.	FAG		950.000
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

¹⁾ § 11 Absatz 5 Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

²⁾ Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Deutsche Tanzkompanie gGmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-814	-850	-950	-950	-950	-950
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	2					
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens						
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)						
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-8					
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-5					
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	10					
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-815	-850	-950	-950	-950	-950
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens						
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-7					
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
	davon						
	a) empfangene Ertragszuschüsse						
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-7	0	0	0	0	0
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	850	850	950	950	950	950
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von						
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten						
24	Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	850,0	850	950	950	950	950
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	28	0	0	0	0	0
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						

27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode						
		2	30	30	30	30	30
28	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	30	30	30	30	30	30

Stellenübersicht für das Jahr 2015

Stand 08/2014

für

(Name des Eigenbetriebes / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband-)

Deutsche Tanzkompanie gGmbH

lfd. Nr.	Bezeichnung der Stelle	2014 Anzahl und Bewertung im lfd. Jahr	Tatsächliche Besetzung am 31.08.2014 lfd. Jahres	2015 Anzahl und Bewertung im Planjahr	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
1	Direktor	1 Frei	1 Frei	1 Frei	Vollzeit
2	Künstlerischer Leiter	1 Frei	unbesetzt	1 Frei	Vollzeit
3	Verwaltung	1 Frei	1 Frei	1 Frei	Vollzeit
4	Schneiderin	1 Frei	1 Frei	1 Frei	Vollzeit
5	Schneiderin	1 Frei	1 Frei	1 Frei	Vollzeit
6	Trainingsleiter/Probenleiter	1/2 Frei	1/2 Frei	1/2 Frei	Teilzeit
7	Probenleiter/Spielleiter	1/2 Frei	1/2 Frei	5/6 Frei	Teilzeit
8	Trainingsleiterin	1/6 Frei	1/6 Frei	1/6 Frei	Teilzeit
9	Probenleiter/Spielleiter	1 Frei	1 Frei	1 Frei	Vollzeit
10	Tänzer	14 Frei	13 Frei	15 Frei	Vollzeit
		21	19	22	

ekz.bibliotheksservice GmbH, Reutlingen

G & V 2010 - 2017

Planungsrechnung ekz.bibliotheksservice GmbH

	Ist 2010 Rt, Salz., Bisch.		Ist 2011 Rt, Salz., Bisch.		Ist 2012 Rt, Salz., Bisch.		vorl. Ist 2013 Rt, Salz., Bisch.		Planung 2014 Rt, Salz., Bisch.		Planung 2015 Rt, Salz., Bisch.		Planung 2016 Rt, Salz., Bisch.		Planung 2017 Rt, Salz., Bisch.	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	41.627	100,2%	41.534	99,8%	42.468	100,2%	43.845	100,0%	46.262	100,0%	47.188	100,0%	48.131	100,0%	49.094	100,0%
Bestandsveränd. UE/FE/akt.Eigenl.	-72	-0,2%	84	0,2%	-85	-0,2%	12	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ausgleichsposten Rückstellungen	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Gesamtleistung	41.555	100,0%	41.618	100,0%	42.383	100,0%	43.857	100,0%	46.262	100,0%	47.188	100,0%	48.131	100,0%	49.094	100,0%
Aufwand für RHB u. bezogene Waren	21.989	52,9%	22.023	52,9%	21.540	50,8%	22.783	51,9%	24.096	52,1%	24.585	52,1%	25.076	52,1%	25.578	52,1%
Aufwand für bezogene Leistungen	1.798	4,3%	1.922	4,6%	1.928	4,5%	2.055	4,7%	2.209	4,8%	2.265	4,8%	2.310	4,8%	2.357	4,8%
Materialaufwand	23.787	57,2%	23.945	57,5%	23.468	55,4%	24.838	56,6%	26.305	56,9%	26.850	56,9%	27.387	56,9%	27.935	56,9%
Rohergebnis	17.768	42,8%	17.673	42,5%	18.915	44,6%	19.019	43,4%	19.957	43,1%	20.338	43,1%	20.745	43,1%	21.160	43,1%
Löhne u. Gehälter	9.286	22,3%	9.290	22,3%	9.816	23,2%	10.001	22,8%	10.400	22,5%	10.608	22,5%	10.820	22,5%	11.037	22,5%
Sozialabgaben	1.688	4,1%	1.768	4,2%	1.810	4,3%	1.874	4,3%	1.926	4,2%	1.965	4,2%	2.004	4,2%	2.044	4,2%
Personalaufwand	10.974	26,4%	11.058	26,6%	11.626	27,4%	11.875	27,1%	12.326	26,6%	12.573	26,6%	12.824	26,6%	13.080	26,6%
Abschreibungen	1.205	2,9%	1.132	2,7%	1.244	2,9%	1.186	2,7%	1.205	2,6%	1.275	2,7%	1.290	2,7%	1.305	2,7%
Betriebsaufwand	514	1,2%	893	2,1%	1.100	2,6%	738	1,7%	720	1,6%	727	1,5%	734	1,5%	749	1,5%
Verwaltungsaufwand	963	2,3%	1.034	2,5%	996	2,3%	986	2,2%	1.094	2,4%	1.075	2,3%	1.096	2,3%	1.118	2,3%
Vertriebsaufwand	1.396	3,4%	1.499	3,6%	1.500	3,5%	1.516	3,5%	1.806	3,9%	1.709	3,6%	1.714	3,6%	1.749	3,6%
Betriebssteuern	54	0,1%	53	0,1%	55	0,1%	55	0,1%	55	0,1%	55	0,1%	55	0,1%	57	0,1%
Sonst. betrieblicher Aufwand	2.927	7,0%	3.479	8,4%	3.651	8,6%	3.295	7,5%	3.675	7,9%	3.566	7,6%	3.600	7,5%	3.673	7,5%
Sonst. laufenden betrieblichen Erträge	686	1,7%	702	1,7%	678	2,1%	635	1,9%	509	1,1%	609	1,3%	609	1,3%	628	1,3%
Operatives Ergebnis	3.348	8,1%	2.706	6,5%	3.272	7,7%	3.498	8,0%	3.260	7,0%	3.533	7,5%	3.640	7,6%	3.730	7,6%
Finanzergebnis	454	1,1%	550	1,3%	632	1,5%	633	1,4%	574	1,2%	580	1,2%	602	1,3%	622	1,3%
Betriebsergebnis	3.802	9,1%	3.256	7,8%	3.904	9,2%	4.131	9,4%	3.834	8,3%	4.113	8,7%	4.242	8,8%	4.352	8,9%
Neutrales Ergebnis	268	0,6%	27	0,1%	10	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Altersversorgung	-670	-1,6%	-726	-1,7%	-573	-1,4%	-726	-1,7%	-652	-1,4%	-725	-1,5%	-685	-1,4%	-689	-1,4%
Außerordentliches Ergebnis/Beratungen/Abf.	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.400	8,2%	2.557	6,1%	3.341	7,9%	3.405	7,8%	3.182	6,9%	3.388	7,2%	3.557	7,4%	3.663	7,5%
Körperschaftsteuer/Gewerbesteuer	819	2,0%	548	1,3%	725	1,7%	819	1,9%	780	1,7%	871	1,8%	944	2,0%	1.003	2,0%
Jahresergebnis ekz.bibliotheksservice GmbH	2.581	6,2%	2.009	4,8%	2.616	6,2%	2.586	5,9%	2.402	5,2%	2.517	5,3%	2.613	5,4%	2.660	5,4%
Konsolidierung Finanzergebnis:																
JÜ EasyCheck GmbH u. Co. KG 100 %	-375		-319		-334		-335		-362		-376		-398		-422	
Körperschaftsteuer EasyCheck GmbH u. Co. KG	0		29		46		46		50		53		56		59	
4Readers GmbH u. Co. KG 100 %	0		0		0		0		0		0		0		0	
Körperschaftsteuer 4Readers GmbH u. Co. KG	0		-60		-137		-94		-76		-47		-22		8	
Dividende NORIS Transportverpackung GmbH 100%	0		-100		-150		-135		-140		-140		-140		-136	
Ergebnis ekz	2.206	5,3%	1.559	3,7%	2.041	4,8%	2.068	4,7%	1.874	4,1%	2.007	4,3%	2.109	4,4%	2.169	4,4%

264

FINANZPLAN 2011 - 2017

ekz.bibliotheksservice GmbH

Jahr in TEUR	2011 Ist TEUR	2012 Ist TEUR	2013 Ist TEUR	2014 Soll TEUR	2015 Soll TEUR	2016 Soll TEUR	2017 Soll TEUR
UMSATZ	41.534	42.468	43.845	46.262	47.188	48.131	49.094
EINNAHMEN							
Ford ohne USt.	40.199	41.138	42.968	45.162	46.088	46.931	47.894
Einnahmen aus Vorausrechnungen	1.741	962	664	1.000	1.000	1.000	1.000
sonst.betriebl. Ertrag	587	618	564	484	484	484	484
Kapitaleinlage/Verzugszinsen	0	0	0	0	0	0	0
Summe Einnahmen	42.527	42.718	44.196	46.646	47.572	48.415	49.378
AUSGABEN							
Lieferanten RHB	22.023	21.491	22.872	23.796	24.585	25.076	25.578
Lieferanten bezogene Leistungen	1.922	1.928	2.055	2.209	2.265	2.310	2.357
Summe Material	23.945	23.419	24.927	26.005	26.850	27.386	27.935
Löhne / Gehälter/Altersversorgung	9.464	9.601	10.000	10.400	10.608	10.820	11.037
Sozialversicherung/Lohnsteuer	1.693	1.810	1.875	1.926	1.965	2.004	2.044
Altersversorgung	812	791	849	842	838	809	803
Summe Personal	11.969	12.202	12.724	13.168	13.411	13.633	13.884
Betriebsaufwand	569	1.100	729	720	727	734	749
Verwaltungsaufwand	1.034	996	986	1.094	1.075	1.127	1.150
Vertriebsaufwand	1.499	1.500	1.516	1.806	1.709	1.845	1.882
Betriebssteuern	53	55	55	55	55	55	57
Summe sonst. betr. Aufw.	3.155	3.651	3.286	3.675	3.566	3.761	3.838
Zinsergebnis	-84	-66	-20	-18	-18	-18	-18
Körperschaftsteuer/Gewerbesteuer	887	614	718	704	795	868	927
Summe sonst.	803	548	698	686	777	850	909
Summe ordentl. Aufwendungen	39.872	39.820	41.635	43.534	44.604	45.630	46.566
Restrukturierung/neutr. Aufwand	0	0	0	0	0	0	0
INVESTITIONEN/DIVIDENDEN							
Investitionszahlungen allg.	527	963	1.388	765	950	1.200	1.350
Verbrauch Rückstellung unterl. Instandh.	0	0	180	200	204	0	0
EasyCheck	-375	-319	-334	-406	-362	-376	-398
NORIS Gewinnausschüttung	-100	-150	-135	-140	-140	-140	-136
divibib	0	787	0	0	-1.073	-510	-510
4Readers	765	1.530	475	250	50	0	0
Hagelschaden	0	0	-30	0	0	0	0
Monheim	0	0	-40	0	0	0	0
Summe	817	2.811	1.504	669	-371	174	306
Dividendenzahlungen	1.200	1.700	1.300	1.300	1.200	1.200	1.200
AUSGABEN insgesamt	41.889	44.331	44.439	45.503	45.433	47.004	48.072
Über-/ Unterdeckung	638	-1.613	-243	1.143	2.139	1.411	1.306
Saldo Banken	6.632	5.019	4.776	5.919	8.058	9.469	10.775
Saldo Darlehen							
Saldo Avale	-772	-743	-800	-1.000	-1.000	-1.000	-1.000
Linie Kontokorrent 1)	2.556	2.556	2.556	2.556	2.556	2.556	2.556
Liquiditätsreserve	8.416	6.832	6.532	7.475	9.614	11.025	12.331
freie Linie Unternehmensakquisition 2)	2.000	4.000	4.000	0	0	0	0
Bilanzpositionen :							
Warenforderungen	1.904	1.856	2.044	2.144	2.244	2.444	2.644
Warenverbindlichkeit	-1.370	-1.386	-1.450	-1.450	-1.450	-1.450	-1.450
erhalt. Anzahlungen	-1.684	-1.268	-1.243	-1.243	-1.243	-1.243	-1.243
1) Grundschulden 2.556 TEUR							
2) Grundschulden 1.000 TEUR							

5 Eigenbetrieb

- **Eigenbetrieb Immobilienmanagement, Neubrandenburg**
(siehe Band 3/2)

Abkürzungsverzeichnis	
ABG	Ostmecklenburgisch-Vorpommersche Abfallbehandlungs- und -entsorgungsgesellschaft mbH
BRG	BRG Bau-Regie GmbH
DTK	Deutsche Tanzkompanie gGmbH
EEHG	Energieeinkaufs- und Handelsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH
ekz	ekz.bibliotheksservice GmbH, Reutlingen
FNT	Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen GmbH
Haveg	Haveg Immobilien GmbH
IDG	Immobilien Dienstleistungsgesellschaft Neubrandenburg mbH
ISG	ISG Immobilien Service Gesellschaft mbH
KEG	KEG- Kommunale Entwicklungsgesellschaft mbH
NBS	Neubrandenburger Bau- und Siedlungsgesellschaft mbH
neu.sw	Neubrandenburger Stadtwerke GmbH
neu-medianet	neu-medianet GmbH (alt. Neubrandenburger Medianet KFA (Kabelfernsehanlagen) GmbH)
neu-itec	neu-itec GmbH
neu-mobil	neu-mobil GmbH
NEUMAB-WQG	NEUMAB-WQG Wirtschaftsentwicklungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH
neu.tig	TIG Technologie-, Innovations- und Gründerzentrum Neubrandenburg GmbH
NEUWOGES	Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH
neu.zlt	Zentrum für Lebensmitteltechnologie Mecklenburg-Vorpommern GmbH
NKG	Neubrandenburger Krematoriumsgesellschaft mbH
OWD	Ostmecklenburgisch-Vorpommersche Verwertungs- und Deponie GmbH
PNG	Pflegeheim Neubrandenburg gGmbH
SIM	Eigenbetrieb Immobilienmanagement, Neubrandenburg
SJZ	Sozial- und Jugendzentrum Hinterste Mühle gGmbH
TAB	Tollenseufer Abwasserbeseitigungsgesellschaft mbH
Theater und Orchester	Theater und Orchester GmbH Neubrandenburg/Neustrelitz
VMO	Verkehrsgemeinschaft Müritz-Oderhaff GmbH
VNG VuB	VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH
VZN	Veranstaltungszentrum Neubrandenburg GmbH

Herausgeber:

Stadt Neubrandenburg
Der Oberbürgermeister

Friedrich-Engels-Ring 53
17033 Neubrandenburg

www.neubrandenburg.de
stadt@neubrandenburg.de